

ALBA plc & Co. KG (vormals: ALBA Group plc & Co. KG)

Berlin

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	97.776	102.404
2. Geschäfts- oder Firmenwert	64.375	73.596
3. Geleistete Anzahlungen	105	941
	162.256	176.941
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	128.100	123.466
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.224	28.604
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	70.117	62.147
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.061	21.972
	252.502	236.189
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	969	910
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	14.277	10.864
3. Sonstige Beteiligungen	2.820	2.946
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23	23
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	2
	18.089	14.745
	432.847	427.875
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		



	31.12.2023 TEUR		31.12.2022 TEUR	
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.464		5.447	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	16.081		19.587	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	19.716		17.797	
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-2.136		-2.893	
5. Geleistete Anzahlungen	327	39.452	145	40.083
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	107.752		111.025	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	108		14	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.919		2.226	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	29.943	140.722	28.091	141.356
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		22.829		20.144
		203.003		201.583
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
1. Disagio	9		10	
2. Andere Abgrenzungsposten	4.540	4.549	4.138	4.148
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG		0		35
		640.399		633.641
PASSIVA				
	31.12.2023 TEUR		31.12.2022 TEUR	
A. EIGENKAPITAL				
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	4.250		4.250	
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-1.143		-4.166	
III. Konzernbilanzgewinn	69.677		79.234	
IV. Nicht beherrschende Anteile	30.100	102.884	29.011	108.329
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZULAGEN BZW. INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN		1.700		589
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.710		16.910	
2. Steuerrückstellungen	10.380		9.444	
3. Sonstige Rückstellungen	98.004	125.094	86.682	113.036
D. VERBINDLICHKEITEN				



	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	219.265	224.562
2. Andere erhaltene Anzahlungen	554	541
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101.920	91.049
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	547	272
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.794	2.308
6. Sonstige Verbindlichkeiten	70.545	395.625
		76.583
		395.315
(davon aus Steuern TEUR 5.751; Vorjahr TEUR 6.096)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 2.049; Vorjahr TEUR 1.693)		
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	864	1.266
F. PASSIVE LATENTE STEUERN	14.232	15.106
	640.399	633.641

Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 TEUR	2022 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.244.332	1.351.693
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.253	381
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	579	1.047
4. Sonstige betriebliche Erträge	29.989	71.795
(davon aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszulagen bzw. Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen TEUR 262; Vorjahr TEUR 145)		
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-368.923	-507.581
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-361.507	-730.430
		-367.988
		-875.569
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-201.825	-183.750
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-41.430	-243.255
		-38.740
		-222.490
(davon für Altersversorgung TEUR -1.305; Vorjahr TEUR -1.573)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-52.334	-49.729



	2023 TEUR	2022 TEUR
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-221.112	-212.691
9. Erträge aus Beteiligungen	306	488
10. Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.335	3.317
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.405	860
(davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 3; Vorjahr TEUR 0)		
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-142	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-19.106	-13.015
(davon an verbundene Unternehmen TEUR -22; Vorjahr TEUR -8)		
14. Aufwand aus Garantiedividenden für nicht beherrschende Anteile	-340	-721
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.917	-11.023
(davon aus latenten Steuern TEUR 905; Vorjahr TEUR -778)		
16. Ergebnis nach Steuern	4.057	44.343
17. Sonstige Steuern	-3.046	-4.942
18. Konzernjahresüberschuss	1.011	39.401
19. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	-3.587	-2.011
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	79.234	41.844
21. Entnahme Gesellschafter	-6.981	0
22. Konzernbilanzgewinn	69.677	79.234

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 TEUR	2022 TEUR
1. Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	1.011	39.401
Abschreibungen (einschließlich Zuschreibungen)	52.476	49.729
Veränderung Pensionsrückstellungen	-441	-323
Veränderung latente Steuern	-875	776
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.400	-32.371
Gewinne/Verluste aus Entkonsolidierung	0	-1.912
Veränderung Sonderposten	-262	-111
Zahlungsunwirksam übernommene Ergebnisse assoziierter Unternehmen	-3.335	-3.317



	2023 TEUR	2022 TEUR
Sonstige Beteiligungserträge	-306	-488
Zinsergebnis	17.701	12.155
Ertragsteueraufwand	8.822	10.246
Ertragsteuerzahlungen	-9.017	-7.455
Erträge aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	-193	-291
Einzahlungen aus Aufwandszuschüssen	193	-
Veränderung Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	7.413	14.338
Veränderung sonstiger Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	17.067	-5.577
	87.855	74.800
2. Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögensgegenständen	3.786	34.227
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.090	-4.188
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-39.834	-40.462
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	2	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.397	-117
Einzahlungen im Zusammenhang mit Konsolidierungskreisänderungen	114	4.062
Einzahlung aus Ergebnisabführung veräußerter Unternehmen	0	-828
Auszahlungen im Zusammenhang mit Konsolidierungskreisänderungen	0	-28.040
Erhaltene Zinsen	432	647
Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen	1.317	3.299
Sonstige erhaltene Dividenden	306	488
Sonstige Darlehensgewährungen/-rückzahlungen	-2.202	-2.365
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	1.373	-
	-38.193	-33.277
3. Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Kapitalrückzahlung Minderheitsgesellschafter	0	-46
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankschulden	-10.925	-10.290
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurzfristigen Bankschulden	0	91.183
Sonstige Veränderungen der Bankschulden	5.097	12.782
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Forfaitierung	0	-666
Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Mietkauf- und Leasingverträgen	-6.911	-5.339



	2023 TEUR	2022 TEUR
Auszahlungen aus der Tilgung sonstiger Darlehensverbindlichkeiten	-8.818	-108.528
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter in Verbindung mit Anteilerwerben	0	-2.662
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0	291
Gezahlte Zinsen	-18.093	-11.242
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	1.183	0
Dividenden an Minderheitsgesellschafter	-3.123	-5.144
Entnahme der Gesellschafter	-6.981	0
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Cashpooling	171	-
	-48.400	-39.662
4. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.262	1.861
Zahlungsunwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsumrechnung sowie sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen	1.423	-83
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	0	0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	20.144	18.366
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	22.829	20.144

Konzerneigenkapitalspiegel 2023

	Den Anteilseignern zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			Gesamt TEUR
	Kapitalanteile TEUR	Konzernbilanzgewinn TEUR	Eigenkapitaldifferenz aus Wäh- rungsumrechnung TEUR	
Stand am 31. Dezember 2021	4.250	41.844	-3.654	42.440
Kapitalherabsetzung Minderheiten				0
Gezahlte Dividenden				0
Veränderungen des Konsolidierungskreises				0
Erwerb/Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen				0
Übrige Veränderungen			-512	-512
Konzernergebnis 2022		37.390		37.390
Stand am 31. Dezember 2022	4.250	79.234	-4.166	79.318
Entnahmen		-6.981		-6.981
Gezahlte Dividenden				
Übrige Veränderungen			3.023	3.023

Den Anteilseignern zurechenbarer Anteil am Eigenkapital				
	Kapitalanteile TEUR	Konzernbilanzgewinn TEUR	Eigenkapitaldifferenz aus Wäh- rungsumrechnung TEUR	Gesamt TEUR
Konzernergebnis 2023		-2.577		-2.577
Stand am 31. Dezember 2023	4.250	69.677	-1.143	72.784
Eigenkapital Konzern				
	Minderheitenkapital TEUR	Eigenkapitaldifferenz aus Wäh- rungsumrechnung TEUR	Gesamt TEUR	Gesamt TEUR
Stand am 31. Dezember 2021	28.921	-775	28.145	70.585
Kapitalherabsetzung Minderheiten	-46		-46	-46
Gezahlte Dividenden	-2.470		-2.470	-2.470
Veränderungen des Konsolidierungskreises	10		10	10
Erwerb/Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen	1.450		1.450	1.450
Übrige Veränderungen		-89	-89	-601
Konzernergebnis 2022	2.011		2.011	39.401
Stand am 31. Dezember 2022	29.876	-864	29.011	108.329
Entnahmen			0	-6.981
Gezahlte Dividenden	-3.123		-3.123	-3.123
Übrige Veränderungen		625	625	3.648
Konzernergebnis 2023	3.587		3.587	1.011
Stand am 31. Dezember 2023	30.340	-239	30.100	102.884

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

ALBA plc & Co. KG, Berlin (vormals firmierend unter ALBA Group plc & Co. KG, Berlin)

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Muttergesellschaft ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, wurde mit Eintragung im Handelsregister vom 6. April 2024 in ALBA plc & Co. KG, Berlin (nachfolgend auch kurz „ALBA KG“) umfirmiert. Die ALBA KG hat ihren Sitz in Berlin und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, HRA 36525 B. Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 ist die Verschmelzung der ALBA Europe Holding plc & Co. KG auf ihre Muttergesellschaft ALBA KG erfolgt und am 6. April 2024 ins Handelsregister eingetragen worden.

Konsolidierungskreis und Stichtag



In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen alle direkt und indirekt gehaltenen in- und ausländischen Tochterunternehmen (zusammen „ALBA“) einbezogen, sofern nicht wegen untergeordneter Bedeutung von einer Einbeziehung abgesehen wird. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Bilanzstichtag sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogener und assoziierter Unternehmen ist der 31. Dezember 2023.

Tochterunternehmen, bei denen die ALBA KG einen beherrschenden Einfluss im Sinne von § 290 Abs. 2 HGB ausübt, werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Führt ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen eine andere Gesellschaft gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, so wird die Gesellschaft im Wege der Quotenkonsolidierung entsprechend dem Kapitalanteil des Mutterunternehmens einbezogen.

Übt ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik eines nicht einbezogenen Unternehmens aus, an dem das Konzernunternehmen zu mindestens 20% beteiligt ist, wird zur Ermittlung des Beteiligungsbuchwerts des assoziierten Unternehmens die Equity-Methode angewendet.

Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit oder mit geringem Geschäftsumfang wurden gemäß § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie auch in der Gesamtheit für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind. Unter anderem beträgt die Gesamtheit der Umsatzerlöse und der Bilanzsumme der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen weniger als 2% der Konzernwerte.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Eingabeziehung	Stand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2023
Voll	52	0	1	51
Quotal	2	0	0	2
at equity	6	1	0	7
Summe	60	1	1	60

Im Geschäftsjahr wurde eine vollkonsolidierte Gesellschaft auf ein anderes Tochterunternehmen verschmolzen und als Abgang in der obigen Tabelle dargestellt.

Des Weiteren wurde das assoziierte Unternehmen Gewerbeabfallrecycling Radefeld GmbH, Delitzsch erworben.

Der Kreis der in den Konzernabschluss der ALBA KG einbezogenen Unternehmen ist der Konzernanteilsbesitzliste (Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen, welche einen integralen Bestandteil dieses Konzernanhangs darstellt. In dieser Aufstellung sind auch die wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen angegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 HGB) durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung.

Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird gemäß § 301 Abs. 3 HGB, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Die anteilmäßige Konsolidierung von den quotal einbezogenen Unternehmen erfolgt gemäß § 310 HGB.

Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Gewinne und Verluste aus den konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden ebenso eliminiert wie Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen.

Konzerninterne Umsatzerlöse und Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet, soweit sie nicht in andere aktivierte Eigenleistungen oder Bestandsveränderungen umzugliedern waren.

Steuerabgrenzungen waren aufgrund der Anwendung von konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften sowie der Durchführung von Konsolidierungsmaßnahmen vorzunehmen.

Verbundene Unternehmen

Sofern nach der Erlangung des beherrschenden Einflusses weitere Anteile an Tochterunternehmen erworben (Aufstockung) oder veräußert (Abstockung) werden, ohne dass sich der Status des Tochterunternehmens verändert, werden solche Transaktionen anteilig als Erwerbsvorgang bzw. erfolgswirksam als Veräußerungsvorgang abgebildet.

Assoziierte Unternehmen

Die für die assoziierten Unternehmen ermittelten Equity-Werte basieren auf der Buchwertmethode.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen entsprechen grundsätzlich den dargestellten für vollkonsolidierte Unternehmen.

In der Entwicklung des Anlagevermögens werden die Zugänge bzw. Abgänge zum anteiligen Eigenkapital der „at equity“ bewerteten Unternehmen als Zugang bzw. Abgang innerhalb der Anschaffungskosten ausgewiesen, die Abschreibungen auf den bei der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die stillen Reserven werden als Zugänge innerhalb der Abschreibungen dargestellt. Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden wegen geringer Bedeutung nicht eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Einzelabschlüsse erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Dabei wurden alle Bilanzposten der einbezogenen ausländischen Konzernunternehmen mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu historischen Kursen umgerechnet wurde, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags in Euro umgerechnet. Die aus der Veränderung der Devisenkurse entstehenden Differenzen aus der Umrechnung wurden erfolgsneutral in die Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung im Eigenkapital eingestellt.

Die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge erfolgte mit dem Jahresdurchschnittskurs. Das Jahresergebnis der umgerechneten Gewinn- und Verlustrechnung wurde in die Bilanz übernommen und die Differenz erfolgsneutral in den Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung eingestellt. Für die Umrechnung der Währungen im Konzern wurden folgende Wechselkurse für einen Euro zu Grunde gelegt:

	ISO-Code	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
		2023	2022	31.12.2023	31.12.2022
Polnischer Zloty	PLN	4,5234	4,6868	4,3395	4,6808
Konvertible Mark (Bosnien)	BAM	1,95583	1,95583	1,95583	1,95583

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden in Übereinstimmung mit **einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien** erstellt. Gegebenenfalls wurden notwendige Anpassungen der Abschlüsse an die einheitlich in der ALBA KG und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften vorgenommen.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Sofern die Nutzungsdauer eines entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstands nicht bestimmbar ist (beispielsweise einer Dachmarke), wird eine unbegrenzte Nutzungsdauer unterstellt und dieser immaterielle Vermögensgegenstand nicht planmäßig abgeschrieben. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Infolge der Kapitalkonsolidierung wurden im Geschäftsjahr Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, die je nach Einzelfall über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren linear abgeschrieben werden. Hinsichtlich der Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte wird auf die Anlage 1 zum Anhang (Anlagespiegel) verwiesen.

Die Abschreibungsdauer für die Geschäfts- oder Firmenwerte wurde auf Basis der voraussichtlichen Bestandsdauer und Entwicklung der erworbenen Unternehmen sowie ihrer branchenspezifischen Absatz- und Beschaffungsmärkte bzw. sonstiger betriebsindividueller Umstände der einbezogenen Einheit bestimmt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert (§ 253 Abs. 3 HGB). Diese erfolgen nach der linearen Methode. Voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Die planmäßigen Abschreibungen auf Zugänge erfolgen zeitanteilig.

In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen. Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 3 HGB sowie Fremdkapitalkosten werden nicht angesetzt.

Erhaltene Investitionszuschüsse und -zulagen werden auf der Passivseite als Sonderposten ausgewiesen und über die entsprechende Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände ertragswirksam vereinnahmt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Wert von 250 Euro werden sofort im Aufwand erfasst, innerhalb der Wertgrenze von 250 Euro bis 800 Euro aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden unter den entsprechenden Anlagenklassen ausgewiesen. Davon abweichend werden Behälter, die nicht der Ausstattung eines neuen Vertragsgebietes dienen, bis zu einem Wert von 60 Euro sofort aufwandswirksam erfasst, innerhalb der Wertgrenze von 60 Euro bis 800 Euro aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei der Neuausstattung eines Vertragsgebietes werden Behälter bis zu einem Wert von 800 Euro aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden Anteile an assoziierten Unternehmen mit dem anteiligen Reinvermögen (Equity-Methode) nach der Buchwertmethode ausgewiesen. Der im Buchwert enthaltene Geschäfts- oder Firmenwert wird über einen Zeitraum von 20 Jahren linear abgeschrieben. Eine Abschreibungsdauer von 20 Jahren wurde auf Basis der voraussichtlichen Bestandsdauer und Entwicklung der assoziierten Unternehmen sowie ihrer branchenspezifischen Absatz- und Beschaffungsmärkte bestimmt.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit dem Nennwert bilanziert.

Wurden in Vorjahren Wertberichtigungen auf Vermögensgegenstände des **Anlagevermögens** vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine **Wertaufholung** bis höchstens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den um zwischenzeitlich vorzunehmende planmäßige Abschreibungen verminderten fortgeführten Anschaffungskosten.



Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Für bestimmte Vorratsposten werden die Werte mit Hilfe zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederwertprinzips ermittelt. Erhaltene Anzahlungen auf Vorräte werden offen von den Vorräten abgesetzt. Die Bestände an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag aktiviert.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen entsprechend dem handelsrechtlichen Mindestumfang berücksichtigt werden. Fremdkapitalkosten werden nicht angesetzt. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. In allen Fällen wird gemäß § 253 Abs. 4 HGB verlustfrei bewertet.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für drohende Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als einem Jahr sind - soweit sie un- oder niedrigverzinslich sind - mit dem abgezinsten Wert angesetzt.

Flüssige Mittel werden zum Nennwert ausgewiesen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag auszuweisen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** gem. § 274 i.V.m. § 298 Abs. 1 und § 306 HGB aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Eine insgesamt nach Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern verbleibende Steuerbelastung (passiver Überhang) auf Ebene des Organträgers, beziehungsweise einer nicht zum Organkreis gehörenden Gesellschaft, wird als passive latente Steuer angesetzt. Insofern sich für die nach § 274 HGB ermittelten latenten Steuern insgesamt eine Steuerentlastung (aktiver Überhang) ergibt, wird vom Wahlrecht gemäß § 274 HGB Gebrauch gemacht und auf die Aktivierung verzichtet.

Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** resultiert aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen (Deckungsvermögen) im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit den entsprechenden passivierten Verpflichtungen. Der aktivische Überhang des Deckungsvermögens ist gemäß § 266 Abs. 2 HGB gesondert ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,82% (i.Vj. 1,78%) verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,50% (i.Vj. 2,50%) und erwartete Rentensteigerungen mit 2,00% (i.Vj. 2,00%) berücksichtigt. Im Rahmen der Festlegung der Parameter wurden die bereits in 2023 vollzogenen Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt und zukünftige Steigerungen durch die Inflationserwartung angemessen abgebildet.

Das Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde mit dem beizulegenden Zeitwert der Versicherungen mit den Rückstellungen verrechnet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die Effekte aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sowie die Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung der verrechneten Vermögensgegenstände, werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Alle übrigen Komponenten der Pensionsaufwendungen werden im Personalaufwand erfasst.

Die **sonstigen Rückstellungen sowie die Steuerrückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit werden als Disagio aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeit planmäßig abgeschrieben.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** nach § 250 Abs. 2 HGB umfassen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf **Fremdwährung** lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden gemäß § 256a HGB am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Soweit die Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt, erfolgt die Währungsumrechnung unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips sowie des Anschaffungskostenprinzips. Kassenbestände und Bankguthaben in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bewertungseinheiten werden gemäß § 254 HGB gebildet. Hierbei schließt die Gesellschaft zur Absicherung von Grundgeschäften (Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) gegenläufige Sicherungsgeschäfte ab, um Risiken, die aus den Grundgeschäften resultieren, zu eliminieren. Für die Abbildung der wirksamen Teile von Bewertungseinheiten wird die sogenannte „Einfrierungsmethode“ angewandt, nach der für den Zeitraum und den Umfang der Bewertungseinheit weder Wertschwankungen des Grund- noch des Sicherungsgeschäfts in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen



Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Entwicklung des Konzernanlagevermögens (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises werden in gesonderten Spalten ausgewiesen.

Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB) wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung auf Sachanlagen von TEUR 147 (i. Vj.: TEUR 1.446) und Finanzanlagen von TEUR 142 (i. Vj.: TEUR 0) vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen technische Anlagen und Maschinen im Bau und Beteiligungen.

Assoziierte Unternehmen

Die an den assoziierten Unternehmen gehaltenen Kapitalanteile entsprechen den Stimmrechten. Zum 31. Dezember 2023 betragen die fortgeschriebenen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen TEUR 14.277. Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und dem anteiligen Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 283. Der Unterschiedsbetrag entspricht den darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Summe der negativen Equity-Wertansätze beträgt TEUR 17.608 (auf Basis des letzten vorliegenden Konzernabschlusses zum 31.12.2023 des betroffenen assoziierten Unternehmens).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 108 (i. Vj.: TEUR 14) umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2; i. Vj.: TEUR 2) sowie sonstige Forderungen (TEUR 106; i. Vj.: TEUR 12).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 2.919 (i. Vj.: TEUR 2.226) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.575; i. Vj.: TEUR 1.882) sowie sonstige Forderungen (TEUR 344; i. Vj.: TEUR 344).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (TEUR 10.771), Darlehensforderungen (TEUR 6.013), Sicherheitseinbehalte im Rahmen des Factoring-Programms (TEUR 4.890) sowie gezahlte Kautionen (TEUR 3.933). Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen gegen Gesellschafter betragen TEUR 6.081 (i. Vj.: TEUR 3.202) und betreffen i.W. Darlehensforderungen sowie daraus resultierende Zinsen. Dieser Posten enthält Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 521 (i. Vj.: 540 TEUR).

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem vorausbezahlte Beträge für Dienstleistungsverträge, Bankgebühren und Sponsoring.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals einschließlich der nicht beherrschenden Anteile ist im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Die Kommanditanteile der ALBA KG betragen zum 31. Dezember 2023 unverändert TEUR 4.250 und werden durch die ALBA Strategy GmbH & Co. KGaA gehalten. Das Grundkapital der Komplementärin ALBA Verwaltungs plc, Dublin/Irland (vormals firmierend unter ALBA Group Verwaltungs plc), beträgt EUR 25.000,00. Zum 1. Januar 2023 sind Dr. Eric Schweitzer, Patrick Schweitzer und Caroline Schweitzer als neue Kommanditisten ohne Einlage in die Gesellschaft eingetreten. Die aufschiebende Bedingung der Eintragung ins Handelsregister ist am 24. Februar 2023 wirksam geworden.

Die Einlagen wurden geleistet.

Der Jahresfehlbetrag der ALBA KG des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von TEUR 1.615 wird mit dem Gewinnvortrag verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen.

Sonderposten

Der Sonderposten beinhaltet Investitionszulagen und Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab.

Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherungen entsprechen den beizulegenden Zeitwerten und wurden wie folgt bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bzw. des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung berücksichtigt:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Abgezinsten Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	18.493	19.117
Beizulegender Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen	-1.783	-2.242
Saldo	16.710	16.875



	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Davon entfallen auf		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.710	16.910
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	-35

Im Zinsergebnis wurden Erträge aus Abzinsung in Höhe von TEUR 57 im Zinsertrag ausgewiesen, während Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 284 im Zinsaufwand erhalten sind. Der Unterschiedsbetrag aus der Diskontierung der Pensionsverpflichtungen mit dem siebenjährigen und dem zehnjährigen durchschnittlichen Marktzinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung beträgt TEUR 156.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 10.380 betreffen insbesondere Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Umsatzsteuer.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden insbesondere für ausstehende Rechnungen (TEUR 40.708), sonstige Verpflichtungen im Personalbereich (TEUR 21.615), Altlastensanierung, Rückbauverpflichtungen und Rekultivierung (TEUR 8.579) sowie für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (TEUR 8.718) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

31.12.2023	Gesamtbetrag TEUR	< 1 Jahr	Laufzeit > 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	219.265	80.720	138.144	401
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	554	554	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101.920	101.913	7	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	547	547	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.794	2.794	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	70.545	43.685	26.814	46
Summe	395.625	230.213	164.965	447
31.12.2022	Gesamtbetrag TEUR	< 1 Jahr	Laufzeit > 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	224.562	70.971	153.162	429
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	541	541	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.049	91.027	22	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	272	272	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.308	2.308	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	76.583	42.352	25.293	8.938
Summe	395.315	207.471	178.477	9.367



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 219.265 (i. Vj. TEUR 224.562) sind in Höhe von TEUR 218.683 durch die Verpfändung von Geschäftsanteilen an verbundenen Unternehmen, Sicherungsübereignung von Anlage- und Umlaufvermögen sowie durch Grundpfandrechte besichert. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 653 abgegrenzte Zinsverpflichtungen enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von TEUR 547 (i.Vj. TEUR 272) resultieren aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2; i. Vj.: TEUR 11) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 545; i. Vj.: TEUR 261).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 2.794 (i.Vj. TEUR 2.308) und betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.756; i. Vj.: TEUR 2.283) sowie sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 38; i. Vj.: TEUR 25).

In den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 70.545 sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Mietkauf und Finanzierungsleasing (TEUR 23.903), aus dem Factoring-Programm (TEUR 18.683), aus Darlehen (TEUR 11.356), aus Steuern (TEUR 5.751), im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 2.049) sowie gegenüber Mitarbeitern (TEUR 1.845) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von TEUR 5.649 durch Eigentumsvorbehalte sowie Sicherungsübereignung von beweglichem Sachanlagevermögen besichert.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die Abgrenzung von Mieterträgen im Rahmen eines Nießbrauchsrechts.

Passive latente Steuern und Steuern aus Mindestbesteuerungen

Insgesamt ergibt sich im Konzernabschluss der ALBA KG ein Passivüberhang an latenten Steuern, der insbesondere aus passiven latenten Steuern aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB resultiert. Die passiven latenten Steuern betreffen vor allem Unterschiede in der Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen, Anteilen an Kapitalgesellschaften, sonstigen Vermögensgegenständen sowie Kapitalkonsolidierungsvorgänge. Der Passivüberhang an latenten Steuern wurde durch aktive latente Steuern gemindert. Ein Teil der aktiven latenten Steuern wird jedoch aufgrund eines sich ergebenden Aktivüberhangs und der Nutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB in den Einzelabschlüssen in Einklang mit den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nicht bilanziert. Im Wesentlichen resultieren aktive latente Steuern aus Unterschieden im Ansatz bzw. der Bewertung von Grundstücken sowie immateriellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten aus Mietkauf/Leasing, Pensions- und sonstigen Rückstellungen. Zudem beruhen die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträgen zur Gewerbesteuer und zur Körperschaftsteuer.

Für die Steuerberechnung wurden die in den jeweiligen Ländern relevanten Ertragsteuersätze verwendet. In Deutschland setzen sich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Für die Berechnung der latenten Steuern wurden ein Körperschaftsteuersatz von 15,0% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 5,5% sowie ein effektiver Gewerbesteuersatz von 8,40% bis 15,75% angewandt. Für die Ermittlung der latenten Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen wurde in Bezug auf die in einen ertragsteuerlichen Organkreis eingebundenen Unternehmen ein Steuersatz von 15,0% bzw. 30,0% (Organträger ist eine Kommandit- bzw. eine Kapitalgesellschaft), in Bezug auf die nicht in einen ertragsteuerlichen Organkreis eingebundenen Unternehmen ein kombinierter Ertragsteuersatz zwischen 10,0% und 30,0% zu Grunde gelegt.

Tabellarisch stellt sich die Veränderung wie folgt dar:

	Aktive latente Steuern TEUR	Passive latente Steuern TEUR	Saldo (passivisch ausgewiesen) TEUR
31.12.2022	307	-15.413	-15.106
31.12.2023	254	-14.486	-14.232
Veränderung	-53	927	874

Aufgrund des zeitlichen Anwendungsbereichs des Mindeststeuergesetzes in Deutschland und der noch ausstehenden Mindeststeuergesetze in den für ALBA relevanten ausländischen Steuerhoheitsgebieten ist im Geschäftsjahr 2023 kein tatsächlicher Steueraufwand aus Mindeststeuergesetzen zu erwarten. Für das Jahr 2024 erwartet ALBA, in allen relevanten Steuerhoheitsgebieten unter die zeitlich befristeten Übergangsregelungen zu fallen, die auf die Verwendung länderbezogener Berichte multinationaler Unternehmensgruppen abstellen (sog. Country-by-Country-Reporting-Safe-Harbour), so dass sich keine Auswirkungen für den Konzern ergeben.

Haftungsverhältnisse

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Aus Gewährleistungsverträgen	121	0
Aus Mieteintrittsgarantien	2.577	3.768
Sonstiges	2.500	0
Gesamt	5.198	3.768



Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den tabellarisch aufgeführten Haftungsverhältnissen wird als gering eingeschätzt. Folglich wurden sie nicht in der Bilanz passiviert. Die Sicherungsnehmer der Mieteintrittsgarantien verfügen über ausreichend Liquidität, sodass auch hier eine Inanspruchnahme von ALBA nicht erwartet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag betragen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen TEUR 162.170 (davon gegenüber assoziierten Unternehmen TEUR 340, i. Vj. TEUR 348). Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen	130.508	119.601
Bestellobligo und Investitionsvorhaben	31.662	31.335
Gesamt	162.170	150.936

Factoring

Zur Betriebsmittelfinanzierung und Übertragung von Ausfallrisiken nutzen ausgewählte ALBA Gesellschaften ein revolvinges Factoring-Programm. Im Rahmen dieses Programms veräußern die Gesellschaften (Forderungsverkäufer) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis eines einheitlichen Forderungskaufvertrages an eine Factoring-Gesellschaft (Factor). Der Kaufpreis der Forderungen entspricht deren Nennbetrag abzüglich Zinsen bis zum tatsächlichen Zahlungseingang der Forderung beim Factor bzw. bis zum Delkredererefall. Vom Kaufpreis wird für die veräußerten Forderungen ein Sicherheitseinbehalt von regelmäßig 7% des Forderungsnennbetrags einbehalten, der das Veritätsrisiko abdecken soll und bei Zahlungseingang durch den Kunden bzw. im Delkredererefall an den Forderungsverkäufer erstattet wird. Die Vorteile des Factorings liegen insbesondere in einer Verbesserung der Liquidität sowie in der Übertragung des Forderungsausfallrisikos auf den Factor. Im Zeitpunkt des Verkaufs und der Übertragung der Forderungen an den Factor werden die Forderungen ausgebucht und der Sicherheitseinbehalt unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Zum Bilanzstichtag waren von den veräußerten Forderungen TEUR 54.301 durch die Kunden noch nicht beglichen, woraus ALBA kein Ausfallrisiko droht.

Derivative Finanzinstrumente

Devisentermingeschäfte

Im Konzern wurden zur Absicherung des Währungsrisikos aus in Fremdwährung fakturierten Lieferungen und Leistungen Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Zwischen den Fremdwährungsforderungen und den Devisentermingeschäften besteht eine ökonomische Sicherungsbeziehung, handelsrechtliche Bewertungseinheiten zwischen Sicherungs- und Grundgeschäft wurden nicht gebildet. Die Devisentermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag einen aggregierten positiven Marktwert von TEUR 69 auf.

Optionsgeschäfte

Zur ökonomischen Absicherung des Dieselpreisänderungsrisikos wurde im November 2023 eine Diesel-Option mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 abgeschlossen. Da hier die Voraussetzungen des § 254 HGB zur Bildung einer handelsrechtlichen Bewertungseinheit nicht erfüllt sind, wird die Option frei bilanziert. Zum Bilanzstichtag entsprach der Buchwert der Diesel-Option von TEUR 137 dem Marktwert.

Zinsswaps

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken des variabel verzinslichen Konsortialkreditvertrages sowie von Forderungsverkäufen im Rahmen eines Factoring-Programms (Grundgeschäfte) wurden Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) abgeschlossen. Im Rahmen der Absicherung zukünftiger Transaktionen bilden Grund- und Sicherungsgeschäfte eine handelsrechtliche Bewertungseinheit, deren wirksamer Sicherungszusammenhang mittels der Critical-Term-Match-Methode nachgewiesen und dokumentiert wurde. Der Referenzbetrag der Sicherungsgeschäfte beträgt TEUR 251.800, wobei die Laufzeiten bis zum 31. Dezember 2026 reichen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein kumulierter negativer Marktwert der Sicherungsgeschäfte in Höhe von TEUR 3.340.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die erzielten Außenumsatzerlöse (nach Konsolidierung zwischen den Bereichen) entfallen nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf das In- und Ausland:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Inland		
Waste and Metals	977.657	1.092.231
Holding	469	901
	978.126	1.093.132



	2023 TEUR	2022 TEUR
Ausland		
Waste and Metals	266.206	258.524
Holding	0	38
	266.206	258.526
Konzern	1.244.332	1.351.693

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Posten aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 9.027), Buchgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 2.619) und Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 2.348) enthalten. Darüber hinaus werden hier Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 1.974 (i. Vj.: TEUR 3.644) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Posten aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf Forderungen (TEUR 2.550) enthalten. Darüber hinaus werden hier Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen in Höhe von TEUR 1.810 (i. Vj.: TEUR 3.626) ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 320 (i. Vj. TEUR 589) betreffen Pensionsverpflichtungen und andere langfristige Personalrückstellungen (TEUR 284; i. Vj.: TEUR 533), die im Vorjahr zum Teil aktivisch unter dem Posten aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung ausgewiesen wurden, sowie sonstige Rückstellungen (TEUR 36; i. Vj.: TEUR 56).

Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen

Die außergewöhnlichen Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2023 betragen insgesamt TEUR -8.691 (wovon TEUR 88 auf Zinserträge entfallen) und betreffen ein Ergebnissicherungsprogramm (TEUR -11.836), Brandschadensfälle (TEUR +2.247) sowie die Optimierung des Beteiligungsportfolios (TEUR +2.136). Darüber hinaus gab es noch nachlaufende Erträge und Aufwendungen aus außergewöhnlichen Ereignissen früherer Perioden (TEUR -1.237).

Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand umfasst grundsätzlich die Posten Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten. Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr enthält der Finanzmittelbestand ausschließlich Schecks, den Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bestände des Finanzmittelfonds von quotal einbezogenen Unternehmen betragen TEUR 2.055 (i. Vj.: TEUR 2.102). Wie auch im Vorjahr unterlag der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag keinen Verfügungsbeschränkungen.

Der für die Kapitalflussrechnung maßgebliche Rechnungslegungsstand DRS 21 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2023 hinsichtlich der Darstellung der Ein- und Auszahlungen aus Zuwendungen und hinsichtlich der Abgrenzung des Finanzmittelfonds geändert. Lediglich aus dem ersten Bereich ergeben sich Änderungen für ALBAs Kapitalflussrechnung. Die bisher im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellten Ein- und Auszahlungen aus Zuwendungen, werden ab dem Geschäftsjahr 2023 je nach Art der Zuwendung im operativen Cash Flow (Aufwands- und Ertragszuschüsse), im Cash Flow aus Investitionstätigkeit (Investitionszuschüsse) bzw. aus Finanzierungstätigkeit (unbedingt rückzahlbare Zuschüsse und Zuwendungen von Gesellschaftern) ausgewiesen. Das Vorjahr wurde nicht angepasst. Von den Zuwendungen von insgesamt TEUR 291 im Jahr 2022 entfielen TEUR 256 auf Aufwands- und Ertragszuschüsse und TEUR 35 auf Investitionszuschüsse.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird gemäß Ziffer 6 des Gesellschaftsvertrags der ALBA KG ausschließlich durch die persönlich haftende Gesellschafterin, die ALBA Verwaltungs plc, ausgeübt. Dem Vorstand („Board of Directors“) der persönlich haftenden Gesellschafterin gehörten im Geschäftsjahr 2023 folgende Mitglieder an:

Dr. Robert Arbter, CEO (ab dem 1. April 2023),

Thorsten Greb, COO Steel and Metals,

Krzysztof Andrzej Gruszczynski, COO Central and Eastern Europe,

Rainer Kröger, COO Waste Operations,

Alessandro Leonetti, CFO

Dr. Eric Schweitzer (bis zum 31. März 2024).

Dr. Eric Schweitzer hat am 1. April 2023 die Leitung des Vorstands an Dr. Robert Arbter übertragen und ist am 31. März 2024 aus dem Gremium ausgeschieden.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 4.340.

Gesellschafterausschuss

Die ALBA KG hat gemäß Ziffer 8.1 ihres Gesellschaftsvertrages einen Gesellschafterausschuss gebildet, dem die Komplementärin sowie die Kommanditisten Dr. Eric Schweitzer, Patrick Schweitzer und Caroline Schweitzer angehören.

Mitarbeiter*innen

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter*innen ergibt sich nach Köpfen wie folgt:

	2023
Gewerbliche Arbeitnehmer*innen (inklusive 86 Auszubildenden)	3.868
Angestellte (inklusive 57 Auszubildenden)	1.778
	5.646

Unter Berücksichtigung der jeweiligen Beteiligungsquote entfallen 88 Mitarbeiter*innen auf Gemeinschaftsunternehmen.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter*innen gemäß Vollzeitäquivalent beträgt 5.418.

Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023 berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt TEUR 591. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 578 und auf andere Bestätigungsleistungen TEUR 13.

Befreiung nach §§ 264 Abs. 3 und 264b HGB

Die Gesellschaften, die die Befreiungsvorschriften nach §§ 264 Abs. 3 und 264b HGB in Anspruch nehmen, sind aus der Konzernanteilsbesitzliste ersichtlich.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Die ALBA SE ist als börsennotiertes Tochterunternehmen der ALBA KG zur Abgabe einer Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG verpflichtet. Der Verwaltungsrat der ALBA SE hat zuletzt im März 2024 seine jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://www.alba.info/unternehmen/investor-relations-alba-se/corporate-governance/>) veröffentlicht und damit öffentlich dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 25. April 2024

Dr. Robert Arbter, Director

Thorsten Greb, Director

Krzysztof Andrzej Gruszczyński, Director

Rainer Kröger, Director

Alessandro Leonetti, Director

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
	01.01.2023 TEUR	Veränderung Konsolidierungs- kreis TEUR	Zugänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	148.697	0	1.976
2. Geschäfts- oder Firmenwert	178.042	0	9
davon Geschäftswerte aus Einzelabschlüssen	15.062	0	0
davon Geschäftswerte aus Kapitalkonsolidierung	162.979	0	9
3. Geleistete Anzahlungen	943	0	105
	327.683	0	2.090
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	322.363	0	2.611
2. Technische Anlagen und Maschinen	146.243	0	2.820
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	309.751	0	26.777
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.472	0	18.087
	800.831	0	50.296
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	910	0	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	11.180	1.397	3.373
3. Beteiligungen	6.087	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	943	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2	0	0
	19.122	1.397	3.373
	1.147.637	1.397	55.758
	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
		Währungsdifferenzen TEUR	Abgänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		101	-292
2. Geschäfts- oder Firmenwert		12	-114



	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
	Währungsdifferenzen TEUR		Abgänge TEUR
davon Geschäftswerte aus Einzelabschlüssen	12		0
davon Geschäftswerte aus Kapitalkonsolidierung	0		-114
3. Geleistete Anzahlungen	-2		0
	111		-406
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.424		-720
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.483		-1.079
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.342		-18.879
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	264		-72
	8.515		-20.750
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	59		0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0		-1.317
3. Beteiligungen	26		0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0		0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0		-2
	86		-1.320
	8.712		-22.475

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Abschreibungen		
	Umbuchungen TEUR	31.12.2023 TEUR	01.01.2023 TEUR	Zugänge TEUR	Währungsdifferenzen TEUR	Abgänge TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	935	151.416	46.294	7.543	96	-292
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0	177.948	104.443	9.117	12	0
davon Geschäftswerte aus Einzelabschlüssen	0	15.075	14.336	52	12	0
davon Geschäftswerte aus Kapitalkonsolidierung	0	162.873	90.108	9.065	0	0



	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Abschreibungen		
	Umbuchungen TEUR	31.12.2023 TEUR	01.01.2023 TEUR	Zugänge TEUR	Währungsdifferenzen TEUR	Abgänge TEUR
3. Geleistete Anzahlungen	-941	105	0	0	0	0
	-6	329.471	150.738	16.660	108	-292
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf frem- den Grundstücken	7.873	334.549	198.894	6.701	1.206	-455
2. Technische Anlagen und Ma- schinen	3.326	152.793	117.645	6.515	1.099	-990
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.839	325.829	247.600	22.311	3.123	-17.912
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-15.032	25.720	499	147	16	-4
	6	838.892	564.639	35.674	5.444	-19.361
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Un- ternehmen	0	969	0	0	0	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	14.632	317	38	0	0
3. Beteiligungen	0	6.113	3.140	142	11	0
4. Ausleihungen an Unterneh- men, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	0	943	920	0	0	0
5. Wertpapiere des Anlagever- mögens	0	0	0	0	0	0
	0	22.658	4.377	180	11	0
	0	1.191.021	719.753	52.514	5.562	-19.654
	Abschreibungen		31.12.2023 TEUR	Restbuchwerte		31.12.2022 TEUR
	Umbuchungen TEUR	31.12.2023 TEUR		31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0	53.641	97.776	102.404
2. Geschäfts- oder Firmenwert			0	113.573	64.375	73.596
davon Geschäftswerte aus Einzelabschlüssen			0	14.400	673	725

	Abschreibungen		Restbuchwerte	
	Umbuchungen TEUR	31.12.2023 TEUR	31.12.2023 TEUR	31.12.2022 TEUR
davon Geschäftswerte aus Kapitalkonsolidierung	0	99.173	63.702	72.871
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	105	941
	0	167.213	162.256	176.941
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	99	206.447	128.100	123.466
2. Technische Anlagen und Maschinen	-689	123.571	29.224	28.604
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	590	255.711	70.117	62.147
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	659	25.061	21.972
	0	586.388	252.502	236.189
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	969	910
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	355	14.277	10.864
3. Beteiligungen	0	3.293	2.820	2.946
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	920	23	23
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	2
	0	4.568	18.089	14.745
	0	758.170	432.847	427.875

Konzernanteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2023

lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Anteilseigner	Fußnote
I. In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen				
1. Vollkonsolidierte Unternehmen				
1	ALBA plc & Co. KG, Berlin (vormals ALBA Group plc & Co. KG, Berlin)	100,00		1)
2	ALBA Berlin GmbH, Berlin	100,00	9	1)
3	ALBA BH d.o.o., Mostar, Bosnien-Herzegowina	100,00	5	
4	ALBA Braunschweig GmbH, Braunschweig	100,00	9	
5	ALBA CEE Holding GmbH, Berlin	100,00	9	
6	ALBA Cottbus GmbH, Cottbus	100,00	9	1)



lfd. Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Anteilseigner	Fußnote
7 ALBA Dolny Slask Sp. z o.o., Wrocław, Polen	100,00	26	
8 ALBA Ekoplus Sp. z o.o., Dąbrowa Górnicza, Polen	100,00	26	
9 ALBA Europe Holding plc & Co. KG, Berlin	100,00	1	1) 2)
10 ALBA Facility Management Sp. Z o.o., Wrocław, Polen	100,00	26	
11 ALBA Heilbronn-Franken plc & Co. KG, Waiblingen	100,00	9	1)
12 ALBA Lausitz GmbH, Cottbus	100,00	6	1)
13 ALBA Logistik GmbH, Berlin	100,00	2	1)
14 ALBA Management GmbH, Berlin	100,00	9	1)
15 ALBA Metall Nord GmbH, Rostock	93,48	31	1)
16 ALBA Metall Saar GmbH, Bous	93,48	31	1)
17 ALBA Metall Süd GmbH, Stuttgart	93,48	31	1)
18 ALBA Miejskie Przedsiębiorstwo Gospodarki Komunalnej Sp. z o.o., Dąbrowa Górnicza, Polen	51,08	26	
19 ALBA Miejskie Przedsiębiorstwo Oczyszczania Sp. z o.o., Olkusz, Polen	51,08	18	
20 ALBA Neckar-Alb GmbH & Co. KG, Metzingen	100,00	9	1)
21 ALBA Neckar-Alb Verwaltungs GmbH, Metzingen	100,00	9	1) 5)
22 ALBA Niedersachsen-Anhalt GmbH, Braunschweig	100,00	9	1)
23 ALBA Nord GmbH, Schwerin	89,50	9	1)
24 ALBA Nordbaden GmbH, Karlsruhe	100,00	9	1)
25 ALBA Nowe Technologie Sp. z o.o., Dąbrowa Górnicza, Polen	100,00	25/9	
26 ALBA Polska Sp. z o.o., Dąbrowa Górnicza, Polen	100,00	5	
27 ALBA Property Management Sp. z o.o., Wrocław, Polen	100,00	26	
28 ALBA Przedsiębiorstwo Gospodarki Komunalnej Czeladz Sp. z o.o., Czeladź, Polen	96,40	26	
29 ALBA Przedsiębiorstwo Techniki Sanitarnej Sp. z o.o. w.L., Dąbrowa Górnicza, Polen (i.L.)	99,66	26	
30 ALBA Sachsen GmbH, Leipzig	100,00	9	1)
31 ALBA Scrap and Metals Holding GmbH, Berlin	93,48	32	1)
32 ALBA SE, Köln	93,48	9	
33 ALBA Süd Geschäftsführungs GmbH, Waiblingen	100,00	9	1) 4)
34 ALBA Süd GmbH & Co. KG, Waiblingen	100,00	9	1)
35 ALBA Supply Chain Management GmbH, Velten	100,00	9	1)
36 ALBA Uckermark GmbH, Schwedt	51,00	9	
37 ALBA Wertstoffmanagement GmbH, Berlin	100,00	9	1)



lfd. Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Anteilseigner	Fußnote
38 ALBA Zenica d.o.o., Zenica, Bosnien-Herzegowina	75,00	5	
39 APPL Spółka z Ograniczona Odpowiedzialnoscia w Likwidacji, Dąbrowa Górnicza, Polen	100,00	26	
40 documentus GmbH Stuttgart, Waiblingen	100,00	34	1)
41 EBK Berliner Kompostierungsgesellschaft mbH, Berlin	100,00	9	
42 ESA Entsorgungsservice Ackermann GmbH & Co. KG, Nattheim	100,00	9	1)
43 HABITUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Berlin	94,00	1	1)
44 Keske Entsorgung GmbH, Braunschweig	100,00	9	1)
45 Macherner Grünprofi GmbH, Machern	100,00	9	
46 Nenn Entsorgung GmbH & Co. KG, Berlin	100,00	9	1)
47 Nenn Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	100,00	9	1) 3)
48 Przedsiębiorstwo Techniki Sanitarnej ALBA Sp. z o.o., Chorzów, Polen	66,67	26	
49 SR Service GmbH, Rostock	70,00	9	
50 TVF Altwert GmbH, Cottbus	93,48	31	
51 Wrocławskie Przedsiębiorstwo Oczyszczania ALBA S.A., Wrocław, Polen	100,00	26	
2. Gemeinschaftsunternehmen			
52 AWU Abfallwirtschafts-Union Ostprignitz-Ruppin GmbH, Märkisch Linden	49,00	9	
53 BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Berlin	50,00	9	
3. Assoziierte Unternehmen			
54 Abfalllogistik Steinburg GmbH, Itzehoe	49,00	9	
55 Abfallwirtschaft Torgau-Oschatz GmbH, Torgau	49,00	30	
56 ALBA Rising Green Fuel (Hong Kong) Limited, Hongkong	50,00	1	
57 ALL Abfall-Logistik Leipzig GmbH (ALL), Leipzig	49,00	30	
58 AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH, Velten	49,00	9	
59 Gewerbeabfallrecycling Radefeld GmbH, Delitzsch	49,00	30	
60 HAW Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Nauen	49,00	9	
II. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen			
1. Verbundene Unternehmen			
61 ALBA Biorecycling Sp. z o.o., Wrocław, Polen	100,00	51	
62 ALBA Europe Holding Verwaltungs plc, Dublin, Irland	100,00	1	
63 ALBA GmbH, Hamburg	100,00	1	
64 ALBA Heilbronn-Franken Beteiligungs GmbH, Hamburg	100,00	1	



lfd. Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Anteilseigner	Fußnote
65 ALBA Industrial Service Sp. z.o.o., Wrocław, Polen	100,00	26	
66 ALBA Organizacja Odzysku Opakowan S.A., Wrocław, Polen	100,00	26	
67 ESA Entsorgungsservice Ackermann Verwaltungs GmbH, Nattheim	100,00	9	
2. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			
68 Deponiegesellschaft Ostvorpommern GmbH, Spantekow	33,12	23	
69 Sonderabfall Service Südwest GmbH, Waiblingen	50,00	9	
70 Umwelt-Service Nordschwarzwald GmbH, Nagold	49,00	9	
71 USŁUGI KOMUNALNE WODNIK Sp. z o.o., Trzebnica, Polen	40,21	51	
72 Ziems Recycling GmbH i.L., Malchow	23,37	15	

¹⁾ Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB

²⁾ Persönlich haftende Gesellschafterin der ALBA Heilbronn-Franken plc & Co. KG, Waiblingen

³⁾ Persönlich haftende Gesellschafterin der Nenn Entsorgung GmbH & Co. KG, Berlin

⁴⁾ Persönlich haftende Gesellschafterin der ALBA Süd GmbH & Co.KG, Waiblingen

⁵⁾ Persönlich haftende Gesellschafterin der ALBA Neckar-Alb GmbH & Co. KG, Metzingen

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

Inhalt

A. Grundlagen des Konzerns

A.1. Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur

A.2. Produkte und Dienstleistungen

A.3. Steuerungssystem

B. Wirtschaftsbericht

B.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

B.2. Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

B.3. Geschäftsverlauf

B.4. Lage

B.4.1. Ertragslage

B.4.2. Vermögenslage



B.4.3. Finanzlage

B.5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage von ALBA

C. Chancen- und Risikobericht

C.1. Chancenbericht

C.1.1. Chancenmanagement

C.1.2. Chancen

C.2. Risikobericht

C.2.1. Risikomanagementsystem

C.2.2. Das interne Kontrollsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

C.2.3. Risikobewertung

C.2.4. Risiken

C.2.5. Gesamtrisikoprofil

D. Weitere Angaben

D.1. Mitarbeiter*innen und soziale Verantwortung

D.2. Umwelt und Nachhaltigkeit

D.3. Forschung und Entwicklung

E. Prognosebericht

E.1. Entwicklung Waste and Metals

E.2. Entwicklung des Konzerns

A. Grundlagen des Konzerns

A.1. Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur

ALBA leistet einen hohen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Jedes Jahr spart ALBA mit Recycling etwa 2,6 Millionen Tonnen Treibhausgase und 18,8 Millionen Tonnen Primärrohstoffe ein.^(*) Als Recycling- und Umweltdienstleister sowie Rohstoffversorger war ALBA im Berichtsjahr vorwiegend in Deutschland und anderen europäischen Ländern aktiv.

Am 1. April 2023 hat der Eigentümer von ALBA, Dr. Eric Schweitzer, die Leitung des Vorstands an Dr. Robert Arbter abgegeben.

Die zuletzt von der ALBA Europe Holding plc & Co. KG (kurz ALBA Europe Holding KG), Berlin, an der ALBA SE, Köln, gehaltenen 9.198.703 Aktien (rund 93,483% des Grundkapitals der ALBA SE) sind am 6. April 2024 im Zuge der Verschmelzung der ALBA Europe Holding plc & Co. KG auf ihre Muttergesellschaft ALBA plc & Co. KG (ALBA KG), Berlin, zuvor firmierend unter ALBA Group plc & Co. KG, übertragen worden.

Am 6. Juli 2023 wurde die ALBA SE von ihrer Großaktionärin darüber informiert, dass diese den Prozess für eine mögliche Veräußerung von Aktien an der ALBA SE zur Hereinnahme eines strategischen Investors gestoppt hat.

In den letzten Jahren haben die Corona-Pandemie und der Russland-Ukraine-Krieg verdeutlicht, wie anfällig globale Lieferketten und die internationale Rohstoffversorgung sind. Dem Recycling und der Entwicklung der Kreislaufwirtschaft kommt damit eine viel stärkere Bedeutung zu als zuvor. Um ALBA darauf einzustellen, hat der Vorstand mit ALBA 2030+ eine neue Unternehmensstrategie beschlossen. ALBA 2030+ ist eine ganzheitliche Strategie und umfasst neben wirtschaftlichen Faktoren auch Impulse und Leitlinien für ökologische und soziale Faktoren wie etwa die Unternehmenskultur. Mit den entwickelten strategischen Leitplanken nimmt ALBA noch stärker Bezug auf seine Wurzeln als Umweltdienstleister.

^(*) Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2021 und basieren auf einer Studie des Fraunhofer UMSICHT Instituts von August 2022. Für das Jahr 2022 wurde auf eine externe Studie verzichtet. Die Beauftragung einer neuen Studie ist vorgesehen.

A.2. Produkte und Dienstleistungen



Waste and Metals

Der Geschäftsbereich Waste and Metals umfasst europäische Gesellschaften, die die Sammlung, Erfassung, Verarbeitung und Vermarktung sämtlicher Stoffströme, insbesondere Papier/Pappe/Kartonagen (PPK), Abfall zur Verwertung (AzV) und Holz sowie Stahl- und Metallschrott, anbieten. Der Geschäftsbereich teilt sich in die operativen Geschäftsfelder Waste Operations (WO) und Steel and Metals (SaM) auf. Die Geschäftsfelder werden von den Strategy & Support Functions (SSF) mit gesellschaftsübergreifenden Dienstleistungen unterstützt.

Waste Operations

Das Geschäftsfeld Waste Operations beinhaltet die Erfassung/Sammlung, Sortierung und Behandlung sowie die Vermarktung und umweltgerechte Entsorgung sämtlicher Abfallarten. Die Logistik der Abfälle erfolgt hierbei mit überwiegend eigenen Fahrzeugen und Containern. Die Gesellschaften agieren sowohl in Deutschland als auch in Central Eastern Europe (CEE), im Berichtsjahr konkret in Polen und Bosnien-Herzegowina. Die Waste Operations Geschäftstätigkeit lässt sich in vier Bereiche untergliedern: Gewerbe-, System-, Kommunalgeschäft sowie Commodities-Aktivitäten.

Im Gewerbegebiet werden sowohl in der Fläche als auch über eine Key Account-Betreuung insbesondere AzV-Mengen sowie mineralische Abfälle erfasst, umgeschlagen und verarbeitet. Neben klassischen Entsorgungsdienstleistungen werden je nach Region auch ergänzende Dienstleistungen wie bspw. die Bereitstellung von Abfallbilanzen und -wirtschaftskonzepten sowie die Realisierung kundeninterner Logistikkonzepte angeboten. Je nach Kundenbedürfnis werden die Verträge auf Dauer oder projektbezogen, z.B. für Messen oder Bauvorhaben, abgeschlossen. Im Systemgeschäft erfolgen die Erfassung und der Umschlag von Glas- sowie Leichtverpackungs (LVP)-Mengen im Auftrag der dualen Systeme. Im Kommunalgeschäft werden verschiedene Fraktionen (u.a. AzV, PPK, Bioabfälle, Sonderabfälle) erfasst und verwertet sowie zusätzliche Leistungen wie der Betrieb von Wertstoffhöfen erbracht. Die Entsorgung im kommunalen Umfeld und im Systemgeschäft erfolgt auf Basis langfristiger Verträge. Ergänzende Leistungen wie Winterdienst und Straßenreinigung werden sowohl im kommunalen als auch im gewerblichen Bereich angeboten.

Das Geschäftsfeld WO verfügt über eigene zertifizierte Sortieranlagen und Mengenkapazitäten an Stoffströmen zur Vermarktung. Bei der PPK-Sortierung werden unterschiedliche Papierfraktionen aus haushaltsnaher Sammelware gewonnen. Mittels modernster Sortiertechnik, bspw. Nahinfrarottechnik, wird eine nahezu 100%ige Ressourceneffizienz erzielt. Es werden drei Hauptpapierfraktionen sortiert und vermarktet: Mischpapier, Kaufhausaltpapier und Deinkingware. Aus dem Stoffstrom AzV wird qualitativ hochwertiger Ersatzbrennstoff (EBS) mit verschiedener Kalorik in Form von Pellets oder Fluff gewonnen. Diese werden in Kraft- oder Zementwerken eingesetzt und substituieren dort fossile Brennstoffe wie Kohle, Öl oder Gas, was eine erhebliche Einsparung von klimaschädlichen Treibhausgasen bewirkt. Im Altholz-Recycling wird das Material, das u.a. aus Gewerbebetrieben und Kommunen stammt, nach kundenspezifischen Anforderungen aufbereitet und an die Holzwerkstoffindustrie bzw. Biomassekraftwerke vermarktet. Zu den gehandelten Kunststoffen zählen vor allem PE/PP-Kunststoffe, diverse Folienfraktionen (LDPE/HDPE) sowie Nischenfraktionen wie Big Bags und Umreifungsbänder.

Im Rahmen der Commodities-Aktivitäten werden AzV- und PPK-Mengen vermarktet. Die Mengen werden sowohl von Gesellschaften des Geschäftsfelds Waste Operations als auch von externen Anbietern am Markt akquiriert. Zu den Abnehmern zählen die Papierindustrie bzw. Waste-to-Energy-Kraftwerke in ganz Deutschland, in Europa und Übersee. Darüber hinaus verstärkt das Geschäftsfeld seine Aktivitäten im Altholzggeschäft.

Steel and Metals

Die mit der Erfassung, Sammlung und Aufbereitung von Schrotten befassten Unternehmen sind im Geschäftsfeld SaM zusammengefasst. Nach der Aufbereitung werden Stahlwerke, Gießereien und Metallhütten mit Eisen- und Nichteisen-Metallen versorgt. Dabei steht Fe (lat.: ferrum) für alle Eisen- oder Stahlschrotte und NE für alle Nichteisen-Metallschrotte. Der wesentliche Unterschied zwischen den beiden Fraktionen liegt neben den Materialeigenschaften in der unterschiedlichen Wertigkeit, die bei den NE-Metallen deutlich höher ist. Die Aufbereitung von Produktions-, Gewerbe- und Konsumschrott zu hochwertigem Shredder-, Scheren- und Paketierschrott für den internationalen Handel erfolgt in industriellen Anlagen und mit modernen Trenntechniken.

Strategy & Support Functions

Die SSF sind primär in der ALBA KG und der ALBA Management GmbH gebündelt und bieten Dienstleistungsfunktionen für die Geschäftsfelder des Geschäftsbereichs Waste and Metals an. Dazu gehören Dienstleistungen wie z.B. Einkauf, Personalabrechnung, Controlling und Buchhaltung sowie die Bereitstellung von Informationstechnik.

A.3. Steuerungssystem

Zur Steuerung von ALBA werden bestimmte Kennzahlen genutzt und auf Konzernebene ermittelt. Diese Kennzahlen werden dem Vorstand von ALBA grundsätzlich vierteljährlich vorgelegt.

Steuerungsgrößen

EBIT (Earnings Before Interest and Taxes)

Anhand dieser Kennzahl misst ALBA Effizienz und Ertragskraft des operativen Geschäfts. Sie wird wie folgt ermittelt: Umsatzerlöse plus Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge und Beteiligungsergebnisse, abzüglich Material- und Personalaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen, sonstige Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Investitionen

Die absolute Größe der getätigten Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zeigt die langfristige Bindung finanzieller Mittel im Anlagevermögen ohne Finanzierungsleasing. Bei Investitionsentscheidungen steht die zielgerichtete Verwendung der Finanzmittel im Mittelpunkt.

B. Wirtschaftsbericht



B.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen waren vornehmlich beeinflusst von den auf europäischer und nationaler Ebene ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Inflation. Die Inflationsrate bewegte sich 2023 mit 5,9% erneut auf hohem Niveau. Gründe dafür waren Nachholeffekte aus der Zeit der Corona-Pandemie und der im Jahr 2022 begonnene Russland-Ukraine-Krieg. Im abgelaufenen Geschäftsjahr setzte die Europäische Zentralbank (EZB) die im Vorjahr begonnene Zinswendepolitik konsequent fort.

In Deutschland sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 gegenüber dem Vorjahr laut Statistischem Bundesamt (Destatis) um 0,3%. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 0,1%. Energiekrise und weltpolitische Spannungen verunsicherten Produktion, Investitionen und den privaten Konsum. Infolgedessen verlor der Handel weltweit an Schwung, was die deutsche Exportwirtschaft bremste. Auch die hohen Preise dämpften die Konjunktur.

Waste Operations

Das Berichtsjahr war größtenteils von sinkenden Marktpreisen geprägt. Zudem blieb die Verfügbarkeit der meisten Fraktionen knapp.

Das Gewerbegeschäft entwickelte sich unterschiedlich. Im Bereich Hotellerie sowie im Messe-/Veranstaltungsgeschäft wurde das Vor-Corona-Niveau annähernd erreicht. Im Bereich Gastronomie war der Umsatzrückgang spürbar, was primär auf die seit der Corona-Pandemie rückläufige Zahl an Gastronomie-Unternehmen zurückzuführen ist. In der Bauindustrie beeinflussten erneut gesunkene Auftragszahlen das Mengenaufkommen. Die Bau- und Immobilienbranche wurde 2023 mit einem hohen Zinsniveau bei gleichzeitig deutlich gestiegenen Materialkosten konfrontiert. Zahlreiche Baustopps und Insolvenzen waren die Folge. Das führte, in regional unterschiedlicher Ausprägung, zu verringerten Mengen im AzV- und Bau/Mineralik-Bereich.

Auch die Mengen anderer Abfallfraktionen waren im Wesentlichen rückläufig. Der Rückgang im Bereich Altpapier traf auf eine ebenfalls abgeschwächte Nachfrage seitens der Papierindustrie. Einzelne Überhänge konnten partiell durch den Export nach Asien aufgefangen werden.

Im historischen Vergleich beliefen sich die durchschnittlichen Papierpreise insgesamt auf niedrigem Niveau. Diese Entwicklung wurde im dritten und vierten Quartal des Vorjahres eingeleitet, in dem die Branche mit einem massiven Preisverfall und einer deutlich verringerten Nachfrage in allen Segmenten konfrontiert wurde. Die Mengenabnahme der Industrie zeigte sich im weiteren Verlauf des Berichtsjahres zunächst sehr heterogen. Aufgrund der 2023 anhaltend knappen Sammelmengen, einer seitens der Papierindustrie gewünschten hohen Lagerhaltung und einer wiederbelebten Exportnachfrage blieben die Preise jedoch trotz sinkender Nachfrage stabil. Besonders kritisch entwickelte sich der Absatz gegenüber grafischen Abnehmern. Da Großkunden verstärkt auf Print-Werbung verzichten oder diese sogar einstellen, mussten sich die Produzenten mit deutlichen Kürzungen auseinandersetzen. Auch der Verpackungssektor war von Rückgängen betroffen. Der Preis für die Sorte 1.02 (sortiertes, gemischtes Altpapier) lag Ende 2022 bei einer Zuzahlung von über 2 Euro pro Tonne. Im Jahresverlauf 2023 verbesserte sich das Preisniveau. Verkäufer konnten in der Spitze im November 18 Euro pro Tonne Erlösen. Der Jahresdurchschnittspreis belief sich auf 8 Euro pro Tonne (i. Vj.: 88 Euro pro Tonne). Einen ähnlichen Preisverlauf wies die Sorte 1.04 (Kaufhausaltpapier) auf. Zum Jahresende 2022 lag der Preis bei 20 Euro pro Tonne. Dieser stieg bis Oktober 2023 auf 58 Euro pro Tonne an und erreichte hier sein Maximum. Der Preis stabilisierte sich und das Jahr wurde mit einer Notierung von 53 Euro pro Tonne beendet. Im Zwölf-Monats-Mittel kostete die Tonne für Abnehmer der Sorte 1.04 44 Euro (i. Vj.: 112 Euro).

Für den Altkunststoffmarkt war 2023 ein herausforderndes Jahr. Die Nachfrage war verhalten, der in der zweiten Jahreshälfte 2022 einsetzende Preisverfall setzte sich fort. Die rückläufige Tendenz war bei allen Sorten zu beobachten, wenngleich in unterschiedlicher Ausprägung. Auch in der zweiten Jahreshälfte litten die Preise unter fehlenden Nachfrageimpulsen. Daher lagen die Preise im Jahresmittel teilweise deutlich unter Vorjahresniveau. Im Zwölf-Monats-Durchschnitt sanken die Preise für bunte Folien auf 53 Euro pro Tonne (i. Vj.: 145 Euro pro Tonne). Die gemittelten Zuzahlungen für buntes PET stiegen von 113 Euro pro Tonne 2022 auf 603 Euro pro Tonne 2023. Für beide Sorten konnte eine Verschlechterung ab Ende des zweiten Quartals festgestellt werden; die Zuzahlungen für buntes PET erreichten mit 718 Euro pro Tonne im vierten Quartal ihren Höchstwert. Vergleichsweise stabil verlief die Preisentwicklung für Folien der Qualitätsstufe 80/20. Im Januar lag der Preis noch bei 115 Euro pro Tonne. Die anschließende leicht negative Preisentwicklung mündete im Dezember in einem Preis von 95 Euro pro Tonne. Im Jahresmittel sank der Preis von 190 Euro pro Tonne 2022 auf 114 Euro pro Tonne 2023.

Im Vergleich zu 2022 waren die Preise für Altholz über alle Sorten hinweg rückläufig. Die Nachfrage nach stofflichen und thermischen Qualitäten verringerte sich gegenüber dem Vorjahr signifikant, so dass im Berichtsjahr Angebot und Nachfrage weitestgehend ausgeglichen waren. Die Verfügbarkeit gewerblicher und kommunaler Altholzmengen war weiterhin limitiert. Dem gegenüber führte die teilweise politisch gesteuerte Strompreisentwicklung zu Kapazitätsreduzierungen (Teillast) bei den Biomassekraftwerken. Darüber hinaus sorgten viele Anlagenstillstände für einen geringeren Bedarf.

Die Geschäftstätigkeit in Polen wurde stark von der inländischen Preisentwicklung geprägt. Polen gehört zu den Ländern mit den höchsten Inflationsraten in der Europäischen Union. Als Reaktion auf die hohe Inflation hob die polnische Nationalbank den Basiszinssatz in der zweiten Jahreshälfte 2022 außergewöhnlich stark an, was unter anderem zu einem rückläufigen Konsum führte. Das hohe Niveau des Leitzinses wurde 2023 beibehalten. Die schlechtere Konjunktur in der europäischen Union trug auch in Polen zu einer gehemmten Industrieproduktion bei. Im Gewerbegebiet traf die konjunkturelle Abschwächung auf einen weiterhin intensiven Wettbewerb.

Steel and Metals

Gemäß World Steel Association bewegte sich die weltweite Rohstahlerzeugung 2023 mit 1.888,2 Mio. Tonnen auf dem Niveau des Vorjahres (1.878,5 Mio. t), in der Europäischen Union reduzierte sie sich um 7,4% auf 126,3 Mio. Tonnen. In Deutschland sank die Rohstahlproduktion laut der Wirtschaftsvereinigung Stahl gegenüber dem Jahr 2022 um 3,9% auf 35,4 Mio. Tonnen - das ist der niedrigste Jahreswert seit 2009 (32,7 Mio. t). Die Oxygenstahlproduktion sank um 0,9%, die Elektrostahlproduktion, bei der Stahlschrotte eingesetzt werden, um 10,8%.

Die Wirtschaftsleistung im Baugewerbe erhöhte sich lediglich um 0,2%. Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) sank die Leistung um 2,0%. Das Verarbeitende Gewerbe lag ebenfalls im Minus. Produktion und Wertschöpfung in den energieintensiven Industriezweigen wie der Metallindustrie sanken erneut.

Die Stahlschrottpreise wiesen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr eine geringe Volatilität auf. Der Spread zwischen Maximal- und Minimalnotierung der Leitschrottsorte 2 betrug laut Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV) 81 Euro pro Tonne. Zu Beginn der Berichtsperiode stiegen die Stahlschrottpreise an. In der Spitze wurden für eine Tonne der Leitschrottsorte 2 im April 384 Euro gezahlt. In den Folgemonaten war der Preis rückläufig. Am niedrigsten dotierte er mit 302 Euro pro Tonne im August. Zum Jahresende erholten sich die Preise auf 341 Euro pro Tonne, was im Wesentlichen auf das knappe Schrottangebot bei wachsender Nachfrage auf dem internationalen Markt zurückzuführen war. Der Durchschnittspreis für eine Tonne der Leitschrottsorte 2 betrug laut BDSV 2023 340 Euro und lag damit um 74 Euro oder knapp 18% unter dem Durchschnittspreis von 2022 (414 Euro).



Auch die europäische Recyclingbranche für NE-Metalle wurde im Berichtszeitraum geprägt vom Russland-Ukraine-Krieg, der Energiekrise, der anhaltenden Inflation und der damit verbundenen Zinspolitik sowie der allgemein sehr schwachen Konjunktur. Die sich daraus ergebenden zahlreichen Unsicherheitsfaktoren belasteten die Branche sehr.

Der Beginn des Geschäftsjahres verlief zunächst positiv. Die Notierungen an der London Metal Exchange (LME) stiegen stark an. Der Metallpreisindex (LMEX) der LME erhöhte sich im Januar um 9,4%. Der Anstieg war im Wesentlichen begründet durch das Ende der Null-Covid-Politik in China und der damit verbundenen Hoffnung auf einen schnellen und starken Anstieg der chinesischen Industrieproduktion sowie eine steigende Nachfrage nach Metallen. Beides blieb in der erhofften Intensität aus. Der LMEX fiel bereits im Februar wieder um 7,5% und entwickelte sich im Jahresverlauf tendenziell abwärts.

Durchschnittlich sank der Preis für eine Tonne Kupfer um 6% auf 7.844 Euro. Einen höheren Abschlag verzeichneten die Durchschnittspreise für Nickel und Aluminium. Nickel notierte im Schnitt mit 19.888 Euro pro Tonne, einem Minus von 20% gegenüber dem Vorjahr. Gerade der Nickelpreis entwickelte sich im Jahr 2023 durch ein starkes Angebotswachstum kontinuierlich nach unten. Der Aluminiumpreis reduzierte sich in der ersten Jahreshälfte ebenfalls in einer nahezu konstanten Bewegung, von im Januar noch 2.311 Euro pro Tonne auf 2.012 Euro pro Tonne im Juni. In der zweiten Jahreshälfte stabilisierte sich der Preis und bewegte sich fortan im Bereich zwischen 1.946 Euro und 2.076 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Preis für Aluminium im Zwölf-Monats-Mittel um 19% auf 2.082 Euro pro Tonne.

B.2. Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Zum 1. Januar 2023 stiegen die Sätze für die Lkw-Maut. Hintergrund für die Erhöhung waren EU-Vorgaben und das neue Wegekostengutachten. Mit der Gesetzesänderung zum 1. Dezember 2023 wurde die Lkw-Maut um eine CO₂-Komponente erweitert. Entsprechend ist die Abgabe nun gemäß dem CO₂-Ausstoß gestaffelt. Eine Ausnahme gilt für emissionsarme e-Lkw, die allerdings bis zum 31. Dezember 2025 befristet ist. Die mautbedingten Kosten bewegten sich 2023 weiterhin auf hohem Niveau entsprechend der Nutzung mautpflichtiger Straßen und trugen somit zur Verteuerung von Transport und Logistik bei.

Mit der Änderung des Gesetzes über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSIG) wurde erstmals der Sektor der Siedlungsabfallentsorgung in dessen Geltungsbereich aufgenommen. Zum 6. Dezember 2023 wurde die noch ausstehende Anpassung der BSI-Kritikverordnung (BSI-KritikVO) abgeschlossen, die zum 1. Januar 2024 in Kraft trat. Der Zeitraum für die Umsetzung der Verordnung beträgt zwei Jahre. Derzeit wird ein Branchenstandard entwickelt, der bei der Umsetzung der Verordnung unterstützen soll. Es ist zu erwarten, dass der Umsetzungsprozess mit zusätzlichen Aufwendungen verbunden ist.

B.3. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaften des Geschäftsfelds Waste Operations sind in Deutschland, Polen sowie Bosnien und Herzegowina aktiv.

Die Entwicklungen im Berichtsjahr wurden erstmals seit 2020 nur noch wenig von der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Demgegenüber standen die im Jahresverlauf zunehmend schlechteren Geschäftserwartungen aufgrund der Zinsentwicklung sowie der allgemeinwirtschaftlichen Unsicherheiten. Das resultierende schlechtere Geschäftsklima war insbesondere im Handel, im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe spürbar. Darüber hinaus waren die anhaltenden Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs im Personalbereich mit einem verschärften Fachkräftemangel aufgrund der geringen Verfügbarkeit von Berufskraftfahrer*innen weiterhin gegeben. Für leichte Entspannung sorgte das gegenüber dem Vorjahr niedrigere und beständigere Niveau der Treibstoff- und Energiepreise. Auf Basis dieser Voraussetzungen entwickelte sich das Entsorgungsgeschäft in Deutschland in Abhängigkeit von der Sparte unterschiedlich.

Das Kommunal- und Systemgeschäft bestätigte erneut seine hohe Krisenresistenz. Bei den Haushaltsabfällen und beim Sperrmüll bewegten sich die Sammelleistungen im kommunalen Umfeld weiterhin auf hohem Niveau. Die PPK- und LVP-Mengen waren entsprechend den unter B.1. dargestellten Marktentwicklungen im Jahresverlauf rückläufig. Die PPK-Mengen trafen zunächst auf eine hohe Nachfrage, die allerdings im zweiten Halbjahr deutlich abkühlte. Die LVP-Fraktion zeigte primär im zweiten Halbjahr ein geringeres Mengenaufkommen.

Mengen und Umsätze im Gewerbegebiet wurden überwiegend durch die hier noch immer bestehenden Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Nach dem Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs im Februar 2022 kamen deutlich gestiegene Energiekosten hinzu, die sich immer noch auf einem hohen Niveau befanden. Die Konsumbereitschaft des privaten Sektors reduzierte sich weiter. Dementsprechend erhielten sich die Mengen im Vergleich zum Vorjahr nur teilweise. Die gewerbliche Sammelmenge an Altholz hingegen war rückläufig.

Im kommunalen Umfeld konnten in Polen die im Berichtsjahr auslaufenden Verträge erneut gewonnen bzw. durch Neuverträge in gleichem Maße ersetzt werden. Die Anzahl der Haushalte, für die ALBA die Entsorgung in Polen vornimmt, bewegt sich daher auf konstantem Niveau. Der zunehmende Wettbewerbsdruck sowie steigende Verwertungspreise für angenommene Abfälle erforderten eine kontinuierliche Verbesserung der internen Abläufe. Die polnischen Anlagen zur Verwertung von Haushaltsabfällen sowie von Kunststoffen waren im Geschäftsjahr 2023 gut ausgelastet. Der anhaltende Fokus auf der Optimierung des Kundenportfolios in der polnischen Kommunalsparte führte im Vergleich zum Vorjahr trotz inflationsgetriebener höherer Betriebskosten zu einer verbesserten Profitabilität. In der Gewerbesparte war die konjunkturelle Abschwächung vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu spüren, insbesondere durch die im Vergleich zu 2022 rückläufige Produktion. Zudem sanken im zweiten Halbjahr auch in Polen die Preise für einzelne Wertstoffe stark. Der andauernde Russland-Ukraine-Krieg führte hier ebenfalls zu einer Verschärfung des Personalmangels aufgrund der Abwanderung von Arbeiter*innen.

Die Entsorgungskosten für AzV sanken 2023 im Vergleich zu 2022, in dem sich die Preise auf vergleichsweise hohem Niveau befanden. Die Kapazitäten der Müllverbrennungsanlagen (MVA) waren temporär knapp, u.a. aufgrund von Revisionsphasen und des verstärkten Einsatzes von Gaskraftwerken zur Energiegewinnung. Dennoch zeigte sich der Markt durch das geringere Mengenaufkommen größtenteils ausgeglichen. Für Ersatzbrennstoff (EBS)-Aufbereiter verlief das Jahr 2023 zunehmend schwieriger. Die schlechte konjunkturelle Entwicklung in der Baubranche bremste die Zementindustrie deutlich aus, so dass der Zementabsatz und damit die Nachfrage nach EBS abkühlten.

Trotz der insgesamt geringeren Sammelvolumina im Bereich PPK, insbesondere bei den Massensorten 1.02 und 1.04, konnte ALBA gegenüber dem Vorjahr die gehandelte Menge steigern. Die Menge im Geschäftsjahr 2023 entsprach im ersten Halbjahr dem Niveau des Vergleichszeitraums 2022. Im zweiten Halbjahr 2023 lag die Menge leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Die Gesellschaften des Geschäftsfelds Steel and Metals bewegten sich im Berichtsjahr aufgrund der unter B.1. dargestellten Rahmenbedingungen in einem Marktumfeld, das durch die herausfordernden gesamtkonjunkturellen Entwicklungen geprägt war.

Der Jahresbeginn war zunächst von einem positiveren Stimmungsbild gekennzeichnet. Infolgedessen korrigierten die vier führenden deutschen Wirtschaftsinstitute ihre Konjunkturprognosen für 2023 nach oben. Die industrielle Produktion sowie ihre Neuauftragseingänge nahmen in den ersten beiden Monaten 2023 zu. Im Fe-Bereich gestaltete sich der Stahlmarkt dabei werks- und produktspezifisch sehr heterogen. Werkspezifisch gab es Unterschiede hinsichtlich der Produktionsauslastung, der Auftrags- und Absatzlage sowie der Schrottbevorratung. Produktspezifisch bestanden große Nachfrageunterschiede für die verschiedenen Stahlqualitäten. So sahen sich beispielsweise die Baustahlproduzenten mit einer sich fortwährend eintrübenden Baukonjunktur konfrontiert, die durch steigende Zinsen sowie hohe Kosten für Baumaterialien und einen daraus resultierenden Einbruch der Baugenehmigungen bedingt war. Folglich war einerseits die Schrottnachfrage der Baustahlhersteller vermindert, andererseits war auch die Schrottverfügbarkeit für die ALBA-Gesellschaften



aufgrund nicht realisierter Abbruchprojekte eingeschränkt. Im Bereich der Automobilindustrie konnte zu Beginn des Jahres zwar ein Wachstum des europäischen Automarktes dokumentiert werden, die Hersteller griffen hier jedoch teilweise auf ihre Bestände zurück. Für Stahlhersteller, die für die Autoindustrie produzieren, bestand daher ein verminderter Produktions- und somit Schrottbedarf. Demgegenüber wirkten auf die Schrottnachfrage und -preisstruktur positive Impulse aus den Entwicklungen des internationalen Schrottmarktes. Auch im Bereich der NE-Metalle gestaltete sich der Jahresbeginn aufgrund niedriger Lagerbestände an den Rohstoffmärkten und den rückläufigen Gas- und Energiepreisen besser. In der Folge vermarktete ALBA im ersten Quartal 2023 eine höhere Tonnage als in den Folgequartalen.

Im weiteren Verlauf entwickelte sich das Geschäftsumfeld im Einklang mit der zunehmenden Volatilität der Märkte herausfordernd. Im Wesentlichen wirkten sich hier makroökonomische Entwicklungen wie das weiterhin hohe Energiepreisniveau, Inflation, Zinspolitik und Investitionszurückhaltung auf verschiedene Wirtschaftssektoren aus. In der Folge verzeichneten bedeutende Abnehmerindustrien von ALBA Nachfragerückgänge, die wiederum zu einer verminderten Nachfrage nach den Produkten von ALBA führten. Besonders die energieintensive Aluminiumindustrie war durch die Standortbedingungen weiterhin stark beeinflusst. Nach einem Produktionsrückgang von 30% in der Primäraluminiumherstellung 2022 folgte 2023 ein Rückgang um weitere 45%. Im Ergebnis reduzierte sich das Produktionsvolumen der deutschen Primäraluminiumproduktion im Vergleich zur Zeit vor der Energiekrise auf ein Drittel. Die für die Tochtergesellschaften des Geschäftsfelds Steel and Metals relevante, weniger energieintensive Sekundäraluminiumproduktion ist 2023 um 6% zurückgegangen. Eine sinkende Nachfrage im Fe-Bereich führte zu Auftragsrückgängen bei den Stahlwerken, so dass diese teilweise Kurzarbeit anmeldeten. Die deutlich verminderte Verfügbarkeit an Alt- und Neuschrotten sowie der internationale Markt wirkten sich jedoch stützend auf die für die ALBA-Gesellschaften erzielbaren Preisniveaus aus.

Die gehandelten Fe-Mengen lagen im Berichtsjahr bei 441 tto (i. Vj.: 522 tto). Sie blieben damit unter den Vorjahresmengen. Grund dafür war neben der oben beschriebenen Nachfragesituation das Ausbleiben der für die zweite Jahreshälfte prognostizierten wirtschaftlichen Erholung.

Die vermarkteten NE-Tonnagen betrugen im Berichtsjahr 73 tto (i. Vj.: 73 tto). Hier konnten die ALBA-Gesellschaften des Geschäftsfelds Steel and Metals trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen die gleiche Tonnage wie im Vorjahr absetzen. Durch die konsequente Verfolgung der Wertschöpfungsstrategie konnten die rückläufigen Mengen im Streckengeschäft durch eine Steigerung der Absatztonnage im margenträchtigen Lagergeschäft ausgeglichen werden.

Obwohl sich die Konjunktur im Berichtsjahr insgesamt schlechter als erwartet entwickelte und die deutsche Wirtschaft gemäß Statistischem Bundesamt (Destatis) ein Minus von 0,3% verzeichnete, bestand bei ALBA keine Notwendigkeit zur Einführung von Kurzarbeit oder vergleichbaren Maßnahmen.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung des Kommunalgeschäfts der Unternehmensgruppe beteiligte sich ALBA mit 49% an dem Gemeinschaftsunternehmen Gewerbeabfallrecycling Radefeld GmbH im Landkreis Nordsachsen.

B.4. Lage

B.4.1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse von ALBA erreichten im Berichtsjahr 1.244,3 Mio. Euro und entfielen zu rund 76% auf das Geschäftsfeld Waste Operations bzw. zu 24% auf das Geschäftsfeld Steel and Metals. Gegenüber dem Vorjahr (1.351,7 Mio. Euro) ergab sich ein Rückgang von 7,9%, der primär das Geschäftsfeld Steel and Metals betrifft und auf eine rückläufige Preis- und Fe-Mengenentwicklung zurückzuführen ist.

Während sich im Vorjahr ein geringer erfolgswirksamer Bestandsaufbau bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 0,4 Mio. Euro ergab, erfolgte 2023 ein Abbau von 1,3 Mio. Euro.

Im Einklang mit der Rohstoffpreis- und Mengenentwicklung reduzierte sich der Materialaufwand um 145,1 Mio. Euro auf 730,4 Mio. Euro. Der Rohertrag konnte um 7,5% gesteigert werden.

Der deutliche Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 41,8 Mio. Euro steht überwiegend im Zusammenhang mit einem Einmaleffekt aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich von 222,5 Mio. Euro um 9,3% auf 243,3 Mio. Euro. Verantwortlich hierfür war zum einen die Vergrößerung der Belegschaft. Zum anderen wirkten sich Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Aufwendungen im Rahmen eines Ergebnissicherungsprogramms aus.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 8,4 Mio. Euro (4,0%) ist ebenfalls auf das Ergebnissicherungsprogramm zurückzuführen.

Das hohe Investitionsniveau sowie die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen im Vorjahr sind ursächlich für die Erhöhung der Abschreibungen um 2,6 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2023 konnten mit 3,3 Mio. Euro Beteiligungserträge aus assoziierten Unternehmen auf Vorjahresniveau erwirtschaftet werden.

Für das Geschäftsjahr 2023 hatte das Management einen deutlichen Rückgang des EBIT gegenüber dem Vorjahr erwartet, der auch eingetreten ist. Allerdings führten außergewöhnliche Aufwendungen aus dem Ergebnissicherungsprogramm dazu, dass der Rückgang mit 36,3 Mio. Euro auf ein EBIT von 27,0 Mio. Euro höher ausfiel als ursprünglich prognostiziert.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber 2022 um 5,2 Mio. Euro auf -18,0 Mio. Euro und ist primär auf den Anstieg des Zinsniveaus zurückzuführen, teilweise gemindert durch entsprechende Zinsabsicherungsgeschäfte.

Im Einklang mit der Ergebnisentwicklung sind die Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. Euro auf 7,9 Mio. Euro zurückgegangen.

Per Saldo ergibt sich eine Verminderung des Konzernjahresüberschusses um 38,4 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro.

B.4.2. Vermögenslage

Im Vergleich zum 31. Dezember 2022 ist die Bilanzsumme um 6,8 Mio. Euro auf 640,4 Mio. Euro gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf folgende Effekte zurückzuführen:



Auf der Aktivseite der Bilanz hat sich der Buchwert des Anlagevermögens um 5,0 Mio. Euro auf 432,8 Mio. Euro erhöht. Während das Sachanlagevermögen aufgrund von über den planmäßigen Abschreibungen liegenden Investitionen um 16,3 Mio. Euro gestiegen ist, hat sich das Finanzanlagevermögen lediglich um 3,3 Mio. Euro erhöht. Gegenläufig reduzierte sich das immaterielle Vermögen aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 14,7 Mio. Euro.

Der Buchwert des Umlaufvermögens liegt mit 203,0 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau (201,6 Mio. Euro).

Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital zum Bilanzstichtag 102,9 Mio. Euro, gegenüber 108,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Ausschüttungen an Mehrheits- und Minderheitsgesellschafter von 10,1 Mio. Euro haben im Geschäftsjahr über dem Konzernjahresüberschuss von 1,0 Mio. Euro sowie den positiven Währungseffekten (+3,6 Mio. Euro) gelegen. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2022 leicht auf 16,2%.

Gegenläufig entwickelten sich die Rückstellungen, die um 12,1 Mio. Euro gestiegen sind, insbesondere durch Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Ergebnissicherungsprogramm.

B.4.3. Finanzlage

Finanzmanagement

Wichtigstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität jeder einzelnen Tochtergesellschaft sowie der ALBA KG selbst sicherzustellen, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Unternehmen des Geschäftsbereichs Waste and Metals nehmen an einem eigenen Cashpooling-Verfahren teil.

Der Konsortialkreditvertrag der ALBA KG (Darlehensnehmerin im Geschäftsjahr 2023 noch ALBA Europe Holding KG) läuft bis zum 20. Dezember 2026 und deckt den Finanzierungsbedarf der allgemeinen Geschäftstätigkeit umfänglich ab.

Die Verzinsung des Konsortialkredits erfolgt auf Basis des EURIBOR zuzüglich einer Marge. Es bestehen bankenübliche Covenants. Die Besicherung erfolgt ausschließlich durch die Verpfändung von Geschäftsanteilen an einzelnen Unternehmen.

Zusätzliche Informationen zur Steuerung der Kredit-, Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken finden sich in Kapitel C. Chancen- und Risikobericht.

Zur Betriebsmittelfinanzierung und Übertragung von Ausfallrisiken nutzen ausgewählte Gesellschaften von ALBA ein revolvinges Factoring-Programm. Im Rahmen dieses Programms veräußern die Gesellschaften (Forderungsverkäufer) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis eines einheitlichen Forderungskaufvertrages an eine Factoring-Gesellschaft (Factor).

Der Kaufpreis der Forderungen entspricht deren Nennbetrag abzüglich Zinsen bis zum tatsächlichen Zahlungseingang der Forderung beim Factor beziehungsweise bis zum Delkrederestfall. Vom Kaufpreis wird für die veräußerten Forderungen ein Sicherheitseinbehalt von regelmäßig 7% des Forderungsnennbetrags einbehalten, der das Veritätsrisiko abdecken soll und bei Zahlungseingang durch den Kunden beziehungsweise im Delkrederestfall an den Forderungsverkäufer erstattet wird. Die Vorteile des Factorings liegen insbesondere in einer Verbesserung der Liquidität sowie in der Übertragung des Forderungsausfallrisikos auf den Factor.

Im Zeitpunkt des Verkaufs und der Übertragung der Forderungen an den Factor werden die Forderungen ausgebucht und der Sicherheitseinbehalt unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Zum Bilanzstichtag waren von den veräußerten Forderungen 54,3 Mio. Euro (i. Vj.: 47,5 Mio. Euro) seitens der Kunden noch nicht beglichen.

Cashflows

Nachfolgend werden die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit analysiert.

Mit einem Betrag von 87,9 Mio. Euro liegt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr über dem des Vorjahres in Höhe von 74,8 Mio. Euro. Grundlage für diese positive Entwicklung ist vornehmlich die abnehmende Kapitalbindung im Trade Working Capital (definiert als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich der Vorräte, abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) sowie die Erhöhung der Steuer- und sonstigen Rückstellungen. Gegenläufig wirkt sich der geringere Konzernjahresüberschuss gemindert um rückläufige Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens aus.

Der Saldo aus Ein- und Auszahlungen im Rahmen der Investitionstätigkeit beträgt im Berichtsjahr -38,2 Mio. Euro (i. Vj.: -33,3 Mio. Euro). Die zahlungswirksamen Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 41,9 Mio. Euro, ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr (44,7 Mio. Euro). Die geplante Steigerung des Investitionsvolumens wurde nicht erreicht. Aufgrund der veränderten konjunkturellen Rahmenbedingungen und der damit verbundenen Unsicherheiten wurde vom Management entschieden, Investitionen teilweise zu verschieben. Darüber hinaus entstanden aus langen Lieferzeiten zeitliche Verzögerungen in der Realisierung von Investitionsvorhaben. Positiv haben sich im Berichtsjahr insbesondere Einzahlungen aus Anlagenverkäufen in Höhe von 3,8 Mio. Euro (i. Vj.: 34,2 Mio. Euro) auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewirkt, wobei der deutliche Rückgang aus einem Sondereffekt im Vorjahr resultiert. Anders als im Vorjahr ist der Cashflow nicht durch Auszahlungen im Zusammenhang mit Konsolidierungskreisänderungen belastet (i. Vj.: -28,0 Mio. Euro).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergaben sich per Saldo Auszahlungen in Höhe von 48,4 Mio. Euro (i. Vj.: 39,7 Mio. Euro). Gezahlte Zinsen von 18,1 Mio. Euro (i. Vj.: 11,2 Mio. Euro) haben neben der Tilgung von sonstigen Darlehensverbindlichkeiten von 8,8 Mio. Euro (i. Vj.: 108,5 Mio. Euro) sowie der Tilgung von Mietkauf- und Leasingverbindlichkeiten von 6,9 Mio. Euro (i. Vj.: 5,3 Mio. Euro) maßgeblich zum Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beigetragen. Darüber hinaus erfolgte Auszahlungen betrafen Entnahmen der Gesellschafter von 7,0 Mio. Euro, Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter in Höhe von 3,1 Mio. Euro (i. Vj.: 5,1 Mio. Euro) sowie die Tilgung von Bankschulden von 10,9 Mio. Euro (i. Vj.: -10,3 Mio. Euro), gemindert um die stärkere Inanspruchnahme kurzfristiger Bankschulden in Höhe von 5,1 Mio. Euro (i. Vj.: 12,8 Mio. Euro). Die Tilgung der sonstigen Darlehensverpflichtungen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen, da in 2022 die Zahlung einer Darlehensverpflichtung an ein nahestehendes Unternehmen in Höhe von 100,4 Mio. Euro erfolgte, die im Wesentlichen durch die Neuaufnahme von Bankschulden (i. Vj.: 91,2 Mio. Euro) finanziert wurde.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in der Kapitalflussrechnung die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel in Höhe von 22,8 Mio. Euro (i. Vj.: 20,1 Mio. Euro).

B.5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage von ALBA



Das Geschäftsjahr 2023 war durch eine Vielzahl von Herausforderungen sowie dem Ausbleiben der erwarteten wirtschaftlichen Erholung gekennzeichnet. Der für das Berichtsjahr 2023 prognostizierte deutliche Rückgang des EBIT gegenüber dem Vorjahr ist eingetreten. Der Rückgang fiel jedoch aufgrund außergewöhnlicher Aufwendungen für ein Ergebnissicherungsprogramm, welches infolge der konjunkturellen Entwicklungen initiiert wurde, höher aus als erwartet. Dennoch erzielte ALBA ein positives EBIT in Höhe von 27,0 Mio. Euro, unter anderem unterstützt durch den Einsatz wirksamer Maßnahmen gegen inflationsbedingte Kostensteigerungen.

Darüber hinaus konnte der operative Cashflow um 13,1 Mio. Euro gesteigert werden. Somit verlief das Geschäftsjahr 2023 für ALBA insgesamt zufriedenstellend.

C. Chancen- und Risikobericht

C.1. Chancenbericht

C.1.1. Chancenmanagement

ALBA agiert in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich ständig neue Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen - und dabei unnötige Risiken zu vermeiden - ist ein wesentlicher Faktor für die nachhaltige Geschäftsentwicklung von ALBA.

Im Rahmen des Chancenmanagements werden Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Umfeldszenarien ausgewertet. Des Weiteren befasst sich ALBA mit der Ausrichtung des Produktportfolios, den Strukturkosten sowie den potenziellen Erfolgsfaktoren der Branche.

ALBA verfügt über solide Steuerungsstrukturen. Diese stellen sicher, dass Chancen auf der Basis ihrer Potenziale, der notwendigen Investitionen und ihres Risikoprofils bewertet und verfolgt werden. Sofern es wahrscheinlich ist, dass Chancen eintreten, hat ALBA dies bereits in die Geschäftspläne aufgenommen. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich daher auf zukünftige Trends oder Ereignisse, die zu einer für ALBA positiven Abweichung zum Ausblick für das laufende Geschäftsjahr führen können.

C.1.2. Chancen

Die jüngsten Geschäftsklimaindizes implizieren, dass die wirtschaftlichen Bedingungen auch 2024 herausfordernd sind. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat kürzlich die Konjunkturprognosen für Deutschland nach unten korrigiert, unter anderem eine Folge des vom Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe erlassenen Urteils zum Haushaltsplan der Bundesregierung. Im ifo Geschäftsklimaindex Dezember 2023 wurden in den für die im Bereich Steel and Metals tätigen ALBA-Gesellschaften wesentlichen Branchen Jahrestiefststände in Bezug auf die Geschäftserwartung erreicht. Sollte sich die Konjunktur im Vergleich zu den wenig optimistischen Indizes besser als erwartet entwickeln, könnte dies 2024 auch positive Auswirkungen auf die Stahlschrott- und Metallmärkte haben. Ein möglicher Faktor für die konjunkturelle Erholung ist die prognostizierte geldpolitische Trendwende. Zinssenkungen könnten die Investitionen und den Konsum beleben und die Nachfrage nach Stahl und Metall erhöhen. Finanzmarktberichte der Deutschen Bank und Commerzbank erwarten die erste Anpassung des Leitzinssatzes zur Mitte des Jahres 2024.

Zur Produktion von Rohstahl wird im Hochofenverfahren der Primärrohstoff Eisenerz verwendet, während im Elektrostahlverfahren Stahlschrotte eingesetzt werden. Steigt der Preis für Eisenerz an, kommt es erfahrungsgemäß zu einer Verlagerung der Produktion zugunsten des Elektrostahlverfahrens. Infolgedessen würden die Nachfrage nach Stahlschrotten und damit auch die Preise ansteigen.

Möglich ist zudem ein für die im Bereich Steel and Metals agierenden ALBA-Gesellschaften positives regulatorisches Umfeld. So ist es denkbar, dass die EU-Vorgaben zur Reduktion des klimaschädlichen CO₂ weiter verschärft werden. Auch dies würde eine Produktion von Rohstahl im Elektrostahlverfahren begünstigen. Weiterhin sind die Stahlerzeuger bemüht, auch im Hochofenverfahren die Schrottanteile zu erhöhen, um CO₂ einzusparen. Beides könnte zu einer Nachfragesteigerung nach Stahlschrotten sowie zu höheren Preisen führen.

Darüber hinaus könnte ein günstiges politisches Umfeld die Stimmung in der Wirtschaft positiv beeinflussen, was wiederum steigende Investitionsvolumina mit sich bringen könnte. Infrastrukturinvestitionen, etwa zur Belebung des Baugewerbes, könnten zu einem Anstieg der Nachfrage nach Rohstahl mit entsprechenden Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis von ALBA führen. Ein Ende des Russland-Ukraine-Kriegs böte die Chance einer allgemeinen konjunkturellen Erholung. Eine Senkung der Energiekosten könnte die anhaltenden Unsicherheiten der Verbraucher dauerhaft reduzieren, was den Konsum stützen würde. Die Kundengruppen der im Bereich Steel and Metals agierenden ALBA-Gesellschaften würden in ihren energieintensiven Produktionsprozessen ebenfalls von geringeren Energiekosten profitieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern, was zu einer verstärkten Schrottnachfrage führen könnte. Die Erholung des Maschinen- und Automobilbausektors würde Ertragschancen aufgrund einer zunehmenden Nachfrage nach Metallschrotten bieten. Das Ende des Gaza-Israel-Konfliktes böte die Chance auf sinkende Frachtraten sowie die Reduzierung der Unsicherheiten in den Lieferketten der Unternehmen. Aufgrund der anhaltenden erheblichen Risiken bei der Nutzung des Suezkanals bevorzugen Handelsschiffe verstärkt die längere Handelsroute um Südafrika. Dies hat zu einem Anstieg der Fracht- und Versicherungskosten geführt. Sollte sich der Konflikt entspannen oder beendet werden, könnten sich diese Kosten wieder reduzieren und das Geschäftsklima verbessern.

Mit dem Regierungswechsel in den Vereinigten Staaten von Amerika vor drei Jahren ging die Perspektive einer Lockerung der seit Jahren anhaltenden protektionistischen Maßnahmen der USA auf dem Stahlmarkt einher. Die USA und die EU haben die Aussetzung der Zollsätze auf Stahl- und Aluminiumerzeugnisse bis zum 31. März 2025 verlängert. Es besteht weiterhin die Chance einer kompletten Abschaffung der Zölle auf Stahl. Dies wird gestützt durch die Einschätzung der Welthandelsorganisation aus dem Jahr 2022, nach deren Urteil die von den USA verhängten Zölle auf Stahl und Aluminium für unrecht erklärt wurden.

Außerdem könnten die im Bereich Steel and Metals tätigen ALBA-Gesellschaften zudem indirekt von den Förderpaketen der EU im Rahmen der Elektrifizierungsstrategie profitieren. Im Rahmen dieser Strategie soll die EU als Batterieproduktionsstandort etabliert werden. Deutschland wird in den Investitionsprogrammen der Unternehmen als größter Industriestandort eine herausragende Rolle spielen. Die Sicherung von Rohstoffen wird für die künftigen Produzenten ein wesentlicher Faktor sein, da die aktuelle Batterietechnik auf Metallen wie Aluminium, Nickel und Kupfer basiert. Infolge einer höheren inländischen Nachfrage böten sich für ALBA Chancen auf Umsatz- und Ertragssteigerungen.

Das Geschäftsfeld Waste Operations wird von regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen im In- wie auch im Ausland stark beeinflusst. Änderungen in den Rahmenbedingungen können die Wirtschaftlichkeit bestehender Geschäftsmodelle verändern oder neue Geschäftsmodelle ermöglichen. Daraus können sich Chancen, aber auch Risiken ergeben.

Übergeordnet könnte eine Belebung der Konjunktur auch im Bereich Waste Operations positive Impulse liefern und eine Chance darstellen. So könnte die sich abzeichnende Zinswende der EZB die Konjunktur ankurbeln. Insbesondere der zuletzt schwächere Bausektor könnte profitieren und zu steigenden Auftragszahlen im Gewerbebereich bei ALBA führen. Aber auch privater und staatlicher Konsum könnten anziehen und in verschiedenen Wirtschaftszweigen zu einem Aufschwung führen, wovon ALBA indirekt über höhere Abfallvolumina oder eine steigende Nachfrage nach Sekundärrohstoffen profitieren könnte. Beispielsweise könnte sich im Zuge dessen die Situation auf dem deutschen Altpapiermarkt durch eine exportgestützte Nachfrage oder eine Erholung der inländischen Märkte entspannen.



Die Ausweitung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes auf Müllverbrennungsanlagen zum 1. Januar 2024 und die kurzfristige Anhebung des CO₂-Preises zu diesem Zeitpunkt stellten für die Entsorgungsbranche eine erhebliche Herausforderung dar. Die daraus resultierenden Mehrbelastungen können nicht uneingeschränkt an Kunden weitergegeben werden. Möglich ist, dass mittel- bis langfristig Marktteilnehmer diese Mehrbelastungen nicht tragen können und daher Schwierigkeiten haben, sich im wettbewerbsintensiven Markt zu behaupten. ALBA könnte von einer Konsolidierung in der Entsorgungsbranche beispielsweise in Form von Unternehmensakquisitionen profitieren. Es besteht darüber hinaus die Chance, dass durch Ausscheiden von Wettbewerbern ALBA ein überproportionales Auftrags- und Neukundenwachstum generieren kann.

Des Weiteren stellt der im Koalitionsvertrag 2021 bis 2025 festgehaltene Ausbau der Kreislaufwirtschaft mittels einer Kreislaufwirtschaftsstrategie eine Chance dar. Damit wird das Ziel geschlossener Stoffkreisläufe und die Senkung des primären Rohstoffverbrauchs verfolgt. Die Bundesregierung bekräftigte auf einem Treffen mit der Allianz für Transformation erneut, globaler Vorreiter für zirkuläre Technologien und Produkte werden zu wollen. Auch auf europäischer Ebene bestehen Möglichkeiten, im Rahmen des europäischen Green Deals von Projektinitiativen bzw. Förderpaketen zu profitieren.

Im Handel mit anderen Recyclingrohstoffen, wie PPK und Kunststoffen, bestehen nach wie vor Risiken aufgrund der wirtschaftlichen Unwägbarkeiten, aber auch Chancen durch die Partizipation an volatilen Preisen. Preiserhöhungen für PPK-Fractionen sowie für Kunststoffe stellen eine Chance dar.

C.2. Risikobericht

C.2.1. Risikomanagementsystem

Grundsätze

Als international agierende Unternehmensgruppe der Recyclingbranche ist ALBA neben diversen Chancen auch einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Unter dem Begriff „Risiko“ werden alle Ereignisse und Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verstanden, die sich im Rahmen eines vorgegebenen Betrachtungszeitraums nachteilig auf die prognostizierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Ziel ist nicht die Vermeidung aller Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen, die ein bewusstes Eingehen aufgrund umfassender Kenntnisse der Risiken und Risikozusammenhänge ermöglichen. Die Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen für die Risikobereitschaft Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden nur eingegangen, wenn diese kalkulierbar sind und die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Risikomanagement

Das Chancen- und Risikomanagement ist bei ALBA darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu gewährleisten.

Zur frühzeitigen Erkennung, Bewertung und Steuerung relevanter Chancen und Risiken hat ALBA ein Steuerungs- und Kontrollsystem in einem einheitlichen Risikomanagement festgelegt.

Im Berichtsjahr wurde das Risikomanagementsystem von ALBA überarbeitet. Einheitliche Risikokategorien wurden definiert und Bewertungssystematiken präzisiert. Die Risikoerfassung der operativen Risiken erfolgt in Bezug auf ALBA nicht mehr für jede juristische Einheit, sondern gesellschaftsübergreifend je Region.

Die Kernbereiche des Risikomanagements sind die strategische und operative Unternehmensplanung, das interne Berichtswesen, das interne Kontroll- und Compliance-System, das Treasury-Management sowie das Risikofrüherkennungssystem. Die strategische Unternehmensplanung soll unter anderem gewährleisten, langfristige Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren, um geeignete strukturelle Maßnahmen ergreifen zu können. Das interne Berichtswesen ist auf allen Unternehmensebenen darauf ausgelegt, aktuelle und relevante Informationen über die Entwicklung der wesentlichen Risiken und die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Risikobegrenzung zu liefern. Die gezielte Überwachung und Steuerung der Risiken stehen im Fokus des internen Kontrollsystems. Aufgabe des Compliance-Systems ist unter anderem die Unterstützung des Managements, um Risiken durch Compliance-Verstöße frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Treasury

Als Bestandteil des Risikomanagements ist das Treasury-Management für die generelle Auswahl von Kontrahenten für Finanztransaktionen jeder Art sowie Ausstattung mit Limiten und deren laufende Überprüfung verantwortlich. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt nur zu Sicherungszwecken, unter anderem gegen Preisänderungsrisiken von Metallen oder auch Diesel und Währungsrisiken. Eingesetzt werden nur solche Derivate, die vom Bereich Treasury abgebildet und überwacht werden können und deren buchhalterische Erfassung geklärt ist. Das Treasury-Berichtswesen trägt dazu bei, dass zukünftige Liquiditätsentwicklungen und finanzielle Risikopositionen frühzeitig erkannt werden.

Risikofrüherkennung

Das Risikofrüherkennungssystem von ALBA ist ein nachvollziehbares, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das ein systematisches und permanentes Vorgehen mit folgenden Prozesselementen umfasst: Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung dieser Prozesselemente. Es erstreckt sich integrativ auf alle Geschäftsbereiche der vollkonsolidierten Unternehmen und die Zentralbereiche.

Die direkte Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt bei den jeweiligen Geschäftsbereichsleitungen und den Tochtergesellschaften. Das Management von ALBA legt die Grundsätze für die Risikopolitik fest. Die Risikoverantwortlichen in den zentralen und dezentralen Unternehmenseinheiten sichern die standardisierte Berichterstattung entsprechend der festgelegten Meldewege grundsätzlich unter Berücksichtigung der an die Unternehmensgröße angepassten Berichtsgrenzen. Durch die konzernweit standardisierte Vorgehensweise sind die Effizienz und Effektivität des Früherkennungssystems sichergestellt. Die gemeldeten Einzelrisiken der juristischen Einheiten werden innerhalb der Regionen und Geschäftsbereiche aggregiert und überwacht. Die Koordination des Risikofrüherkennungssystems wird durch den Bereich Governance, Risk and Compliance (GRC) verantwortet. GRC gibt die Rahmenbedingungen, Richtlinien und Prozesse vor, aggregiert, kommuniziert und überwacht aber auch die gemeldeten Einzelrisiken. Im Organisationshandbuch sind alle verbindlichen Vorgaben für den Risikofrüherkennungsprozess definiert.



Die identifizierten Risiken in den Regionen und den Zentralbereichen werden hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Ergebnis, Liquidität und Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems werden grundsätzlich diejenigen Risiken betrachtet, bei denen die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadenshöhe festgelegte Berichtsgrenzen übersteigen. Die Risikobetrachtung erfolgt nach der Nettomethode, was bedeutet, dass bereits ergriffene Maßnahmen in die Bewertung einbezogen werden.

Unter Berücksichtigung der Rechnungslegungsvorschriften werden entsprechende Rückstellungen und Wertminderungen im Jahresabschluss erfasst. Die Risikoanalyse erstreckt sich auf einen Zeitraum von einem Jahr.

Das Risikoreporting erfolgt quartalsweise mit einer konzernweiten webbasierten Risikomanagementanwendung entlang der definierten Berichtsstruktur. Für plötzlich auftretende, schwerwiegende beziehungsweise existenzgefährdende Risiken besteht eine interne Ad-hoc-Meldepflicht.

Das Risikofrüherkennungssystem wird periodisch im Rahmen von internen Prüfungen gemäß den gesetzlichen Vorschriften auf die Wirksamkeit zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken hin überprüft. Darüber hinaus war das Risikofrüherkennungssystem von ALBA zuletzt im Geschäftsjahr 2023 Bestandteil des Audits zum Qualitätsmanagementsystem durch den TÜV Süd. Es wurde insgesamt bestätigt, dass die Anforderungen der ISO-Norm 9001:2015 erfüllt sind.

Die Grundsätze des Prüfungsstandards für das Risikofrüherkennungssystem, IDW PS 340, werden beachtet.

Auch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikofrüherkennungs- beziehungsweise Risikomanagementsystem kann keine absolute Sicherheit bezüglich der Vollständigkeit der identifizierten Risiken und der Wirksamkeit der eingesetzten Steuerungsinstrumente garantieren.

Compliance

Compliance-Verstöße können zu Strafen, Schadenersatzzahlungen, der Abschöpfung von Gewinnen, zum Ausschluss bestimmter Geschäfte, zum Verlust von Lizenzen und Konzessionen oder zu anderen empfindlichen Sanktionen führen. Solche Verstöße schaden der Reputation von ALBA und können nachteilige Auswirkungen auf die Auftragserteilung durch die Kunden des öffentlichen und des privaten Sektors haben. Dies kann sich auf die Fähigkeit, neue Geschäftspartner*innen zu finden, negativ auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, besitzt ALBA ein Compliance-Programm. Das Compliance-Programm wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Detaillierte Informationen stehen den Mitarbeiter*innen im Intranet zur Verfügung. Durch ein im Intranet veröffentlichtes Compliance-Handbuch, Compliance-Richtlinien sowie Schulungen werden Führungskräfte und Angestellte von ALBA mit den relevanten Compliance-Anforderungen vertraut gemacht. Damit soll sichergestellt werden, dass Compliance-Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Die Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen und internen Richtlinien ist verpflichtend. Handlungen, die darauf abzielen, den Wettbewerb zu Gunsten von ALBA oder zu Gunsten Dritter außer Kraft zu setzen, werden nicht toleriert.

Die Ressortzuständigkeit für Compliance ist arbeitsteilig allen Zentralbereichen und den Geschäftsbereichsleitungen zugewiesen. Der Bereich GRC kümmert sich insbesondere um die Compliance-Teilrechtsgebiete Antikorruption sowie Geldwäsche. Dabei steht der Bereich GRC den Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften beratend zur Seite. Die Beratung erfolgt vor dem Hintergrund der spezifischen Geschäftsprozesse der jeweiligen Tochtergesellschaften. Es werden anlassunabhängig sowie bei Vorliegen von Verdachtsfällen Compliance-Prüfungen durch den Bereich GRC durchgeführt, um Prozessschwächen zu identifizieren und Empfehlungen zur Verbesserung der Prozesse auszusprechen.

2023 wurde für ALBA ein Hinweisgebersystem gemäß Hinweisgeberschutzgesetz implementiert, um mögliche Gesetzes- oder Regelverstöße anonym melden zu können.

C.2.2. Das interne Kontrollsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems - als Teil des übergreifenden Kontroll- und Risikomanagementsystems - lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts von ALBA sowie des Jahresabschlusses der ALBA KG als Mutterunternehmen mit allen einschlägigen Vorschriften sicherzustellen.

Der Vorstand versteht unter dem internen Kontrollsystem, bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess, alle Strukturen, Maßnahmen und Kontrollprozesse, die darauf ausgerichtet sind, eine zuverlässige Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften beziehungsweise den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften zu gewährleisten.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems der Gesellschaft im Hinblick auf die Rechnungslegung sind konzernweit einheitliche Bilanzierungsvorgaben und -prozesse, IT-Sicherheitsrichtlinien und -vorschriften, Organisationsprinzipien und -abläufe. Durch zentrale wie auch dezentrale Schulungen wird sichergestellt, dass die am Rechnungslegungsprozess Beteiligten über die für sie relevanten Kenntnisse verfügen.

Die Kontrollmechanismen unterliegen einem ständigen Optimierungsprozess. Darüber hinaus sind hinsichtlich bestimmter Risiken im Rechnungslegungsprozess verschiedene Kontrollprinzipien wie beispielsweise die Funktionstrennung oder die konsequente Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips verankert. Unabhängig von Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Kontrollstrukturen und -prozesse sind dem internen Kontrollsystem Grenzen gesetzt, da es fortlaufend an geänderte Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst werden muss.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt über eine standardisierte Konsolidierungssoftware. Der Großteil der Sachkonteninformationen der einbezogenen Gesellschaften wird nach dem Stichtag aus den jeweiligen Buchhaltungssystemen über eine Schnittstelle in die Konsolidierungssoftware importiert. Die Einzelabschlussdaten durchlaufen automatisierte und manuelle Plausibilisierungsprozesse.

Im Rahmen der Konsolidierungsarbeiten zeigt die Konsolidierungssoftware den aktuellen Status für jede Art von Konsolidierung (Kapital, Aufwand und Ertrag, Schulden etc.) separat für jede Gesellschaft sowie für den gesamten Konzern an. Grundsätzlich ist eine Fortführung der Konsolidierungsarbeiten nur möglich, wenn das System im vorherigen Schritt keine Fehler festgestellt hat. Nach Beendigung der Konsolidierungsarbeiten werden verschiedene Plausibilitätsverprobungen mit den generierten Konzernabschlusszahlen vorgenommen. Abschließend erfolgen eine Analyse und eine Kommentierung des Zahlenwerkes. Zur Erstellung des Konzernlageberichts werden die dafür benötigten Informationen von den operativen Verantwortlichen und den Zentralbereichen schriftlich eingeholt, zusammengefasst und den Verantwortlichen zur Prüfung gegeben. Danach wird der Konzernlagebericht dem Vorstand vorgelegt. Zusätzliche Informationen zur Erstellung des Konzernanhangs erfassen die Gesellschaften über Layouts in einem in die IT-Systemlandschaft integrierten Tool. Der gesamte Konzernabschluss wird dem Vorstand vorgestellt und von diesem nach Prüfung freigegeben.

**C.2.3. Risikobewertung**

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten bestandsgefährdenden Charakter für ALBA aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf die Geschäftsziele als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser beiden Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Risikoklasse	Beschreibung	Eintrittswahrscheinlichkeit
1		< 5% sehr unwahrscheinlich
2		5% - < 10% unwahrscheinlich
3		10% - < 25% möglich
4		25% - < 50% wahrscheinlich
5		50% - 99% sehr wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung wird ein sehr unwahrscheinliches Risiko definiert als eines, das nur unter außergewöhnlichen Umständen eintritt, ein sehr wahrscheinliches Risiko als eines, mit dessen Eintritt innerhalb des folgenden Geschäftsjahres zu rechnen ist.

Grad der Auswirkung	Definition der negativen Auswirkung auf Geschäftstätigkeit, Finanz-oder Ertragslage gemessen am Plan-EBIT von ALBA
A	< 2,5%
B	2,5% - < 5%
C	5% - < 10%
D	10% - < 20%
E	> 20%

Als Bezugsgröße für den Grad der Auswirkung wird das für das Berichtsjahr geplante EBIT herangezogen.

Gemäß ihren geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten und ihren Auswirkungen werden die Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung				
	A	B	C	D	E
1	L	L	L	L	M
2	L	L	L	M	M
3	L	L	M	M	H
4	L	M	M	H	H
5	L	M	H	H	H

L = geringes Risiko

M = mittleres Risiko

H = hohes Risiko

C.2.4. Risiken

Im Folgenden werden die Risikofaktoren von ALBA aufgeführt. Sie werden in den nachfolgenden Beschreibungen stärker aggregiert, als sie zur internen Steuerung verwendet werden. Die Aufgliederung erfolgt in Anlehnung an das interne Risikomanagement-Berichtssystem.

Wirtschaftliche Entwicklungen



Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) erwartet für 2024 einen Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung. Das IW begründet seine Prognose mit den schlechten Bedingungen in der Weltwirtschaft, der unsicheren geopolitischen Lage sowie der Haushaltskrise. Auch die Bundesregierung senkte ihre Wachstumsprognose Mitte Februar von 1,3% auf 0,2%. Bezüglich der Inflation geht die Bundesregierung in ihrer Konjunkturprognose von einem deutlichen Rückgang aus. Es wird erwartet, dass die Inflationsrate von 5,9% (2023) auf 2,8% (2024) sinkt. Eine Verschärfung der konjunkturellen Entwicklungen kann jedoch aktuell nicht ausgeschlossen werden und ist somit als Risiko zu bewerten.

Ein direktes Risiko aus der Inflation entsteht, wenn die Kosten schneller steigen als die Erträge. Dieses Risiko ist für das Geschäftsfeld Waste Operations untergeordnet, da die Preissteigerungen in der Regel über Preiserhöhungen oder vertragliche Preisgleitklauseln weitergegeben werden können. Die Vergütung von Wertstoffen wie PPK ist in der Regel an Preisindizes gekoppelt.

Ein indirektes Risiko aus der Inflation erwächst aus der negativen Auswirkung auf die Konjunktur. Im Geschäftsfeld Waste Operations könnten sich diese in rückläufigen Mengen und Gewerbeumsätzen niederschlagen. Im Zuge einer Geschäftsentwicklungsanalyse wurden Maßnahmen definiert, die geeignet sind, dieses Risiko im Falle des Eintritts des Szenarios möglichst vollständig zu kompensieren.

Diese Risiken sind wie im Vorjahr insgesamt als gering einzustufen.

Beschaffungs- und Absatzrisiken

Im Geschäftsfeld Steel and Metals werden Kontrakte in Abhängigkeit von den Bedarfen der Stahlwerke, Metallhütten und Gießereien kurzfristig geschlossen und erfüllt. Trotzdem resultiert hieraus in Kombination mit der Volatilität der Preise grundsätzlich ein Margenrisiko. Diesem wird durch ein entsprechendes Positionsmanagement, unter anderem mit dem Ziel einer hohen Lagerumschlagshäufigkeit, entgegengewirkt.

Bei niedrigen Schrottpreisen, aber auch in Situationen, in denen aufgrund von externen Faktoren (geringe Verfügbarkeiten, Spekulationen oder Überkäufe) ein kontinuierlicher Warenzufluss erschwert wird, besteht ein Beschaffungsrisiko, da benötigte Vormaterialien nicht in ausreichender Qualität oder Menge zur Verfügung stehen. Geringe Mengenzuläufe führen zu einer geringeren Auslastung von Aggregaten. Höhere Mengenzuläufe und Aggregatsauslastungen sind nur durch höhere Einkaufspreise realisierbar, die abhängig von der Situation möglicherweise nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können und somit die Kostenstruktur belasten. Zusätzlich können Lieferanten ausfallen, was sich ebenfalls negativ auf bestehende Lieferverpflichtungen auswirken könnte.

Die wirtschaftliche Situation in der Papierindustrie hat sich erwartungsgemäß stabilisiert. Insbesondere in der Verpackungsindustrie ist der Trend rückläufiger Absatzmengen gestoppt. Lediglich im grafischen Sektor muss davon ausgegangen werden, dass sich die Konsolidierung fortsetzt und Abnehmer Werke schließen oder umbauen. Entsprechend wird ein stabiles Preisniveau im Absatz erwartet. Trotz Stabilisierung der Situation können auch Negativszenarien nicht gänzlich ausgeschlossen werden, auch wenn deren Eintrittswahrscheinlichkeit als gering erachtet wird.

In einigen Regionen sind die Hausmüll- und Gewerbeabfallmengen konjunkturell bedingt rückläufig. Durch diese negativen konjunkturellen Einflüsse könnten im Geschäftsfeld Waste Operations Unsicherheiten sowohl auf der Sammel- als auch auf der Absteuerungsseite entstehen. Die Betreiber von Verbrennungsanlagen sind generell bestrebt, die Auslastung der Anlagen mit zusätzlichen Maßnahmen zu erhöhen. Dazu zählen auch die Reduktion von Kapazitäten und die Steigerung von Importen, was gegebenenfalls zu Preiserhöhungen führen könnte. Mit der frühzeitigen Fixierung von Verträgen mit den Anlagenbetreibern wird potenziellen Risiken aus der Absteuerung von Ersatzbrennstoffen aus Abfall und von AzV entgegengewirkt.

Die angeführten Branchen- und Marktrisiken können sich negativ auf das geplante Ergebnis auswirken. Um den Risiken zu begegnen, werden die Gesamtkonjunktur und die Absatzmärkte kontinuierlich beobachtet.

Die Beschaffungs- und Absatzrisiken sind sowohl im Geschäftsfeld Waste Operations als auch im Geschäftsfeld Steel and Metals gestiegen, daher werden diese Risiken nicht mehr als mittel, sondern als hoch eingestuft.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

An den Anlagen und Maschinen kann es zu Sachschäden und/oder Betriebsunterbrechungen kommen. Insbesondere durch den Umgang mit sperrigem und schwerem Material kommt es zu einer hohen Inanspruchnahme und stärkeren Wartungsintensität vorhandener Umschlaggeräte und Aggregate. Der Ausfall von Produktionsanlagen kann zu Stillstandskosten führen, da mit langen Lieferzeiten bei Ersatzteilen zu rechnen ist. Folgende Auswirkungen sind zu berücksichtigen: steigendes Working Capital für lagerndes Vormaterial, Reparatur- und Ersatzteilaufwendungen, Dispositions- und Transportkosten.

Dem Risiko von Anlagenausfällen wird durch eine laufende und bedarfsgerechte Steuerung der Instandhaltungsmaßnahmen beziehungsweise Investitionsmittel entgegengewirkt.

Bei Standorten mit beträchtlicher Anlagenintensität besteht das Risiko von Überkapazitäten insbesondere dann, wenn eine hohe Produktivität der Aggregate mangels fehlender Eingangsmengen nicht gewährleistet ist und Fixkosten somit nicht gedeckt werden können. Dieses Risiko wird durch die Überwachung von Mengenströmen sowie durch das vorgelagerte Positionsmanagement aktiv überwacht und abgemildert.

Gesetzliche Entwicklungen spielen in der Entsorgungswirtschaft eine Schlüsselrolle. Aktuelle Anforderungen wie die TA Luft zeigen, dass die regulatorischen Anforderungen an die Recyclingwirtschaft steigen. Die Rekommunalisierung der Entsorgungswirtschaft kann zudem ein Risiko für private Entsorgungsbetriebe darstellen.

Es bestehen Risiken im Zusammenhang mit extremen Naturereignissen. Nach langen Perioden mit wenig Niederschlag kommt es immer öfter zu Niedrigwasser auf den wichtigsten Wasserstraßen Deutschlands, wie zum Beispiel dem Rhein. Der Transport von Rohstoffen, insbesondere von Schrotten, wird dadurch erschwert, deutlich teurer oder unmöglich. Extreme Regenmengen können zu Überflutungen wie im Jahr 2021 führen. Abhängig von der geographischen Lage kann die kritische Infrastruktur zerstört werden, wodurch die Geschäftstätigkeit beeinträchtigt würde, oder es können Betriebsstätten von ALBA direkt betroffen werden.

Sämtliche Standorte sind vollumfänglich als Entsorgungsfachbetriebe zertifiziert. Durch jährliche Auditierung wird gewährleistet, dass die Genehmigungslagen ein aktuelles Bild der tatsächlichen Verhältnisse widerspiegeln. Neu- oder Änderungsgenehmigungen könnten jedoch durch die Behörden mit Auflagen versehen werden, aus denen ungeplante Investitionen resultieren können.

Diese Risiken sind wie im Vorjahr insgesamt als mittel einzustufen.



Brandrisiken

Aufgrund steigender Mengen an Lithium-Ionen-Akkus in Alltagsgegenständen, die irrtümlich im Restmüll entsorgt werden, steigt das Brandrisiko in Recyclinganlagen. Trotz hoher Investitionen in aktuelle Brandschutzsicherheitsmaßnahmen lassen sich derartige Brände kaum vermeiden. Der Branchenverband arbeitet hier aktiv auf eine gesetzliche Regelung hin.

Brand- und Folgeschäden sind bei ALBA zwar durch entsprechende Versicherungen abgedeckt, aufgrund der aktuellen Branchenentwicklung sind die vereinbarten Selbstbehalte jedoch relativ hoch.

Dieses Risiko wird im Berichtsjahr erstmals separat dargestellt und ist als mittel einzustufen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ein Liquiditätsrisiko ergibt sich durch Schwankungen der Zahlungsströme. Im Rahmen der täglichen Finanzdisposition werden die liquiden Mittel bedarfsgerecht gesteuert. Der Deckung des Finanzbedarfs dient der Konsortialkreditvertrag der ALBA KG. Darüber hinaus erleichtert das Factoring-Programm die Beschaffung kurzfristiger liquider Mittel zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

Es besteht das Risiko, dass freie Kreditlinien durch das Ausbleiben prognostizierter Entwicklungen abschmelzen. Ein regelmäßiges Liquiditätsreporting soll dieses Risiko minimieren.

Ein Forderungsausfallrisiko besteht für Forderungen, die nicht durch eine Warenkreditversicherung (WKV) abgesichert werden können. Bei unzureichender WKV und/oder einer fehlenden Ausstattung an Sicherheiten ist grundsätzlich kein Geschäft zu tätigen.

Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden auf Basis der Verhältnisse zum Bilanzstichtag insgesamt und unverändert als mittel eingestuft.

Zinsrisiko

Zinsänderungsrisiken ergeben sich durch Änderungen des Marktzins oder der Zinsmargen. Ein Verstoß gegen eine oder mehrere relevante Vertragsbedingungen des Konsortialkreditvertrages kann die Zinsmargen erhöhen, ebenso wie die Veränderung des Verschuldungsgrades. Die Marktzinsen werden laufend überwacht und bei Bedarf, so auch im Geschäftsjahr 2023, werden strategische Zinssicherungen abgeschlossen, um abweichenden Marktsituationen zu begegnen.

Marktzins- und Zinsmargenrisiko werden wie im Vorjahr als gering eingestuft.

Bewertungsrisiken

Abwertungsrisiken im Umlaufvermögen durch konjunkturell bedingte Preisschwankungen beziehungsweise Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden monatlich überwacht. Durch die Vorgabe von Maximalpositionen und das Working Capital-Management wird das Risiko zusätzlich minimiert.

Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen könnten dazu führen, dass Vermögenswerte wie Geschäfts- oder Firmenwerte oder andere langfristige Vermögenswerte neu bewertet werden müssen. Entsprechend der Veränderung der Faktoren kann ein durchgeführter Impairment-Test zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen und das Konzernergebnis belasten.

Diese Risiken werden wie im Vorjahr als mittel eingestuft.

Steuerrisiken

Steuerliche Risiken ergeben sich insbesondere aus laufenden und noch ausstehenden Betriebsprüfungen. Kommt es zu Prüfungsfeststellungen, könnten Steuernachzahlungen, Strafen sowie Zinsen entstehen. In einem systematischen Prozess werden diese Risiken deshalb durch eine defensive Bewertung von Steuererstattungsansprüchen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen frühzeitig evaluiert und angemessen berücksichtigt.

Diese Risiken sind wie auch im Vorjahr als mittel einzustufen.

Personalrisiken

Es besteht bei den operativen Gesellschaften, aber auch auf Ebene der Strategy & Support Functions, das Risiko, qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu verlieren bzw. nicht im erforderlichen Maß akquirieren zu können. Für das Ausscheiden gibt es unterschiedliche Gründe wie das Erreichen des Rentenalters oder die persönliche Neuorientierung. ALBA wirkt diesem Risiko mit einer Reihe von Maßnahmen entgegen, unter anderem durch verstärkten Einsatz von immateriellen Benefits für Mitarbeiter*innen sowie Kommunikationsmaßnahmen.

Dem Fachkräftemangel, insbesondere dem Fahrermangel in der Logistikbranche, wird mit gezielten Personalmaßnahmen wie beispielsweise der Erhöhung der Auszubildenden-Quote entgegengewirkt.

Trotz eingerichteter Kontrollsysteme sind dolose Handlungen möglich, die dem Unternehmen schaden können. Auch die eingerichteten Systeme können keine absolute Sicherheit gewährleisten.

Zielgruppenspezifische Maßnahmen sowie die systematische Nachwuchsförderung im kaufmännischen Bereich und die Qualitätssteigerung im Recruiting führen zu einer Verringerung des Personalrisikos.

Durch den weiterhin angespannten Arbeitsmarkt und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel werden die Personalrisiken nicht mehr als mittel, sondern als hoch eingestuft.

Informationstechnische Risiken



Sowohl die komplexe Abwicklung der Geschäftsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse werden durch moderne Informationstechnologie (IT) gestützt. Innerhalb von ALBA ist dies ein Bestandteil der Strategy & Support Functions. Dabei spielt die Verfügbarkeit von Daten und Informationen eine zentrale Rolle.

Zum Schutz der Informationen müssen entsprechend gesicherte IT-Systeme und eine zuverlässige IT-Infrastruktur betrieben werden. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen zur Folge haben oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten verursachen können, werden deshalb über den gesamten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet.

Den wachsenden Anforderungen an die IT-Governance im Hinblick auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten wird mit vielfältigen präventiven und korrektiven Maßnahmen begegnet. So wurden geeignete Maßnahmen definiert, damit Risiken verringert oder mögliche Schäden begrenzt werden können. Diese Maßnahmen werden fortlaufend an die sich verändernden Umstände angepasst. Dazu gehört unter anderem, dass die bestehenden IT-Sicherheitssysteme sowie -Richtlinien und -Organisationsstrukturen regelmäßig überprüft und optimiert werden, um mögliche informationstechnologische Risiken wie den Ausfall des Rechenzentrums oder sonstiger IT-Systeme bereits im Vorfeld zu erkennen beziehungsweise zu minimieren.

Dem stetig wachsenden Gefährdungspotenzial durch Cyber-Kriminalität und Hacker-Angriffe wird durch einen konsequenten Ausbau der IT-Sicherheit begegnet. Trotz aller Vorkehrungen können Störungen in der Informationstechnologie und dadurch negative Auswirkungen auf die Geschäfts- oder Verwaltungsprozesse nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Durch die sich stetig verschärfende Bedrohungslage durch Cyberattacken werden die IT-Risiken nicht mehr als mittel, sondern als hoch eingestuft.

C.2.5. Gesamtrisikoprofil

ALBA aggregiert sämtliche gemeldeten Risiken gemäß Risikofrüherkennungsrichtlinie. Die Zunahme von Beschaffungs- und Absatzrisiken, Personalrisiken und IT-Risiken führt zu einem leicht höheren Risikoniveau für ALBA insgesamt. Die übrigen Einzelrisiken stellen sich im Vergleich zur vorangegangenen Berichterstattung teils anders dar, was sich jedoch per Saldo nicht wesentlich auswirkt.

Insgesamt sind die zuvor beschriebenen Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit für ALBA bestandsgefährdend.

D. Weitere Angaben

D.1. Mitarbeiter*innen und soziale Verantwortung

Mitarbeiter*innen

Die Zahl der Beschäftigten belief sich im Jahresdurchschnitt 2023 auf 5.418 FTE (im Vorjahr 5.260 FTE).

Personalentwicklung

Wie in den Vorjahren wurden auch im Berichtsjahr diverse fachliche Qualifizierungsmaßnahmen sowie individuelle Entwicklungsmaßnahmen in der Unternehmensgruppe durchgeführt. Hierzu zählen neben klassischen Weiterbildungsformaten wie Schulungen, Workshops und Trainings auch Coaching-Angebote.

Über das Learning Management System (LMS) und den darin abgebildeten Weiterbildungskatalog wurden Weiterbildungen für alle Belegschaftsgruppen von ALBA in Präsenz oder als Online-Format angeboten. In über 157 inhouse durchgeführten Veranstaltungen wurden über 1.700 Mitarbeiter*innen geschult. Neben bewährten Schulungsformaten wie Microsoft Office-Schulungen sind im Jahr 2023 mehrere Gruppen in ein Programm zur Führungskräfte-Entwicklung gestartet, das 2024 fortgeführt wird und sich aus Workshops und individuellen Coachings zusammensetzt. Des Weiteren wurden Mitarbeiter*innen von ALBA auch über diverse externe Partner weitergebildet.

Das im Jahr 2022 gestartete und mit der neuen Strategie ALBA 2030+ in Einklang stehende Projekt „Werte und Kultur“ wurde 2023 erfolgreich fortgeführt. Erste Maßnahmen wurden auf Grundlage der Kulturvision abgeleitet und umgesetzt. Hierbei erfolgte zunächst eine Fokussierung auf den Bereich Führung und die gemeinsame Erarbeitung von Führungsleitlinien mit Mitarbeiter*innen der oberen Führungsebenen. Finalisierung und Verabschiedung dieser Führungsleitlinien erfolgen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres.

Nachdem im Dezember 2022 die erste unternehmensweite Versammlung für Mitarbeiter*innen online durchgeführt wurde, fanden sowohl im Juni als auch im Dezember 2023 planmäßig weitere Veranstaltungen statt. Neben aktuellen Entwicklungen aus der Unternehmensgruppe wurde zu Projektständen und -vorhaben informiert sowie Fragen der Belegschaft beantwortet.

Feedback zu diesen Veranstaltungen und weiteren Themen wurden durch die bereits 2021 eingeführten Pulse-Befragungen eingeholt. Das Befragungs-Tool wurde weiterhin genutzt, um ein Führungskräfte-Feedback durchzuführen. Dieses wurde zunächst auf die oberste Führungsebene beschränkt und wird sukzessive auf die nächsten Führungsebenen ausgeweitet.

Nachwuchsgewinnung

Auch im Berichtsjahr lag der Fokus auf dem Bereich Nachwuchs, der die 151 Auszubildenden und vier dual Studierenden von ALBA umfasst. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 erlernen circa 60% der Auszubildenden einen der vier kaufmännischen Ausbildungsberufe und in etwa 40% einen der sieben gewerblichen Ausbildungsberufe.

Um eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten und die Auszubildenden bestmöglich beim Erlernen des jeweiligen Berufes zu unterstützen, wurden im Berichtsjahr 18 Azubi-Workshops durchgeführt. Darüber hinaus erhielten alle Auszubildenden über eine Lern-App individuelle Inhalte, Videos, Tests und Quizzes passend zu dem jeweiligen Ausbildungsberuf. Die 39 Ausbilder*innen von ALBA wurden in insgesamt sechs durchgeführten Workshops weiterqualifiziert. Das seit 2021 bestehende Angebot zur Inanspruchnahme eines Coachings zur persönlichen Entwicklung oder kurzfristigen Unterstützung in Akutsituationen für Ausbilder*innen blieb auch 2023 bestehen. Die 2021 beschlossene und eingeführte Prämie für Ausbilder*innen wurde 2023 erneut ausbezahlt.



Um das digitale Lernen im Betrieb und in der Berufsschule arbeitgeberseitig zu unterstützen und die gewerblichen Auszubildenden zur Nutzung der digitalen Tools zu befähigen, wurden erneut alle Auszubildenden mit einem Tablet ausgestattet.

Die Ergebnisse der im Jahr 2022 durchgeführten Befragung der Auszubildenden im Rahmen der Zertifizierung „Faire Ausbildung“ wurden 2023 in der Unternehmensgruppe vorgestellt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Unter anderem erhalten Auszubildende nun das Angebot, sich mithilfe 2023 neu eingeführter Analysen und einem individuellen Auswertungsgespräch durch den HR-Bereich intensiver mit der eigenen Zukunfts- und Karriereplanung zu beschäftigen. Darüber hinaus werden weiterhin mit allen Auszubildenden regelmäßige Feedbackgespräche im Rahmen eines standardisierten Prozesses geführt. Eine weitere Maßnahme war die Wiedereinführung von Unternehmensbesichtigungen, die aufgrund der pandemischen Lage in den vorherigen Jahren nicht stattfinden konnten.

Der Azubi-Kick-off, die traditionelle Willkommensveranstaltung für neue Auszubildende von ALBA, wurde im Berichtsjahr erneut in Präsenz in Berlin durchgeführt.

Darüber hinaus war ALBA auf Messen, Veranstaltungen oder beispielsweise bei Gesprächsrunden in Schulen vertreten, wodurch die fortlaufenden Kooperationen mit Schulen, Verbänden und gemeinnützigen Organisationen auch im Berichtsjahr 2023 gepflegt wurden.

Neben Auszubildenden und Dual Studierenden beschäftigte ALBA 2023 wie in den Vorjahren Hochschulpraktikant*innen zu fairen Arbeitsbedingungen. Das Siegel „Fair Company“ wurde ALBA deshalb erneut von der gleichnamigen Initiative erteilt. Damit wird auch zukünftig qualifizierter akademischer Nachwuchs angesprochen und an das Unternehmen gebunden.

Soziale Verantwortung

Auch im Berichtsjahr engagierten sich Gesellschaften von ALBA für soziale Projekte.

Seit 1991 ist ALBA Hauptsponsor und Namensgeber des Basketballteams ALBA Berlin und fördert in diesem Zusammenhang auch die Jugendarbeit des Vereins, insbesondere in sozialen Brennpunkten der Hauptstadt Berlin. Zudem werden auf regionaler Ebene Sportvereine unterstützt.

Im Berichtsjahr sponsorte ALBA die Special Olympics World Games (SOWG) in Berlin, die Organisation der weltweit größten, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung.

D.2. Umwelt und Nachhaltigkeit

Umwelt und Nachhaltigkeit spielen bei ALBA eine zentrale Rolle.

Als wichtiger Akteur in der Kreislaufwirtschaft sieht sich ALBA in der Pflicht, mit gutem Beispiel voranzugehen. In den letzten Jahren wurden vielfältige Anstrengungen unternommen, um die eigenen Systeme und Prozesse in Bezug auf zukünftige Marktanforderungen und regulatorische Rahmenbedingungen möglichst nachhaltig zu gestalten.

Der Vorstand der ALBA KG ist für das Nachhaltigkeitsmanagement verantwortlich. Das schließt Umwelt-, Sozial-, Ethik- und Menschenrechtsfragen ein. Zu Beginn des Jahres 2023 wurde bei ALBA zur Steuerung, Standardsetzung und Koordination von Nachhaltigkeits-themen der zentrale Fachbereich Nachhaltigkeits- und Qualitätsmanagement etabliert. Diese Abteilung berichtet direkt an den CEO der ALBA KG.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die ganzheitliche Unternehmensstrategie von ALBA weiterentwickelt. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist elementarer Bestandteil der Unternehmensstrategie. Beispielsweise sind darin langfristige Klimaziele enthalten: „Mit unseren Dienstleistungen leisten wir einen zunehmend höheren Beitrag zur Vermeidung von Treibhausgasen und streben eine Treibhausgas-Neutralität bis 2045 an“.

ALBA initiiert im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements eine Reihe von Zertifizierungen:

Energie	ISO 50001	Standard in allen nationalen Betrieben ist die Energiemanagementzertifizierung nach ISO 50001.
Umwelt	ISO 14001	Mehrere Standorte von ALBA sind nach ISO 14001 oder EMAS zertifiziert, eine Ausweitung ist geplant.
	EMAS	
Qualität	ISO 9001	Nahezu alle Einheiten erfüllen die Vorgaben der internationalen Norm ISO 9001 Qualitätsmanagement.
Entsorgung	EfbV	Alle nationalen operativen ALBA Gesellschaften sind nach der Entsorgungsfachbetriebe-Verordnung zertifiziert.

Im Rahmen des Energiedienstleistungs-Gesetzes und des Energieeffizienzgesetzes sind Unternehmen zur Durchführung von Energieaudits oder zur Implementierung von Energiemanagementsystemen verpflichtet. Bereits seit 2015 sind alle betroffenen deutschen Standorte von ALBA nach der internationalen Norm ISO 50001 zertifiziert oder führen ein Energieaudit durch. In jährlichen Managementreviews sowie in externen Audits durch Zertifizierungsgesellschaften werden die Konformität des Energiemanagementsystems mit den Anforderungen nach ISO 50001 und die gesteckten Ziele überprüft. Ausgehend von dem Ziel, den spezifischen Energieverbrauch von ALBA im Zeitraum 2020 bis 2024 um 8% zu senken, wurden bis auf Standortebene eigene Ziele definiert und eine Kennzahlensystematik aufgebaut. Sämtliche Energieeffizienzmaßnahmen werden innerhalb von ALBA in einem zentralen Tool erfasst sowie mit Aufgaben, zeitlicher Umsetzungsplanung und Verantwortlichkeiten versehen. Die Maßnahmen und Aufgaben umfassen sowohl organisatorische als auch technische Aspekte. Zukünftig soll der Grünstromanteil erhöht werden, beispielsweise durch den Energieeinkauf und durch Eigenerzeugung.



Darüber hinaus sind die ALBA Metall Nord GmbH, die ALBA Berlin GmbH und die BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH sowie sieben polnische Gesellschaften nach ISO 14001 und davon vier zusätzlich nach EMAS für das Umweltmanagementsystem zertifiziert. Eine unternehmensweite Zertifizierung nach ISO 14001 im Sinne eines integrierten Managementsystems ist für die gesamte ALBA schrittweise geplant.

Alle innerhalb Deutschlands operativ im Bereich Waste and Metals tätigen Einheiten von ALBA sind als Entsorgungsfachbetriebe zertifiziert. Die Entsorgungsfachbetriebe-Zertifizierung umfasst unter anderem die jährliche Überprüfung der umweltrechtlichen Anforderungen in jeder Betriebsstätte durch eine externe Überwachungsorganisation. Das Qualitätsmanagementsystem der ALBA KG und ihrer an der Matrixzertifizierung beteiligten Tochtergesellschaften wurde im Oktober 2023 einem Zertifizierungsaudit nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement) unterzogen. Bei allen Gesellschaften wurde die Zertifizierung erneut bestätigt.

Um einen wesentlichen Beitrag zur Klimaneutralität des Landes Berlin zu leisten, hat ALBA Ende 2020 eine Klima- und Umweltschutzvereinbarung mit dem Berliner Senat abgeschlossen. Darin verpflichtet sich ALBA, die CO₂-Emissionen aller Unternehmenseinheiten in Berlin zu senken und den Ressourcenverbrauch kontinuierlich zu verringern. In diesem Rahmen hat ALBA ein Konzept zur Klimaneutralität erarbeitet. Der vereinbarte Aufgabenkatalog umfasst konkrete Maßnahmen von der Umrüstung auf sparsame LED-Leuchten über den schrittweisen Umstieg auf Hybrid- und Elektrofahrzeuge, die Nutzung geeigneter Dachflächen für Photovoltaik bis zum Einbau energiesparender Druckluftsysteme in den Sortieranlagen. Im Jahre 2023 fand das erste Monitoring im Rahmen der Klima- und Umweltschutzvereinbarung für die Jahre 2020 bis 2022 statt, in dem die erreichten Einsparungen von Treibhausgasemissionen gegenüber dem Basisjahr 2016 nachgewiesen werden konnten. Diverse Maßnahmen des Kataloges sind bereits erfolgreich umgesetzt bzw. befinden sich in der Umsetzungsphase.

Die ALBA SE, börsennotierte Zwischenholding innerhalb von ALBA, berichtet in ihrem Geschäftsbericht freiwillig über Nachhaltigkeitsbelange.

2022 wurde ein Projekt zum Aufbau der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und der EU-Taxonomie aufgesetzt. 2023 wurden unter anderem Trainingsmaßnahmen für die Projektbeteiligten und die Führungskräfte durchgeführt. Die Regelungen der CSRD und der EU-Taxonomie sind für ALBA erstmals ab dem Geschäftsjahr 2025 verpflichtend anzuwenden.

D.3. Forschung und Entwicklung

Bei ALBA haben Innovationen angesichts der Tätigkeitsfelder einen hohen Stellenwert. Forschung und Entwicklung im üblichen Sinne betreibt ALBA regelmäßig nicht.

E. Prognosebericht

Die Einschätzung der Entwicklung von ALBA basiert auf derzeitigen Erwartungen und Annahmen bezüglich der Auswirkungen zukünftiger Ereignisse und wirtschaftlicher Bedingungen auf die operativ tätigen Gesellschaften. Die nachfolgend getroffenen Einschätzungen beziehen sich auf den Prognosezeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024. Auf die in Kapitel C. dargestellten Chancen und Risiken, die sich auf die prognostizierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, wird verwiesen.

E.1. Entwicklung Waste and Metals

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das ifo Institut geht von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,7% (Stand Januar 2024) aus. Als Treiber der positiven Entwicklung identifizierte das Institut im Dezember die rückläufigen Inflationsraten sowie steigende Lohneinkommen bei einer gleichzeitig hohen Beschäftigungsrate, die für eine Rückkehr der Kaufkraft und eine Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage sorgen. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hingegen rechnet für Deutschland mit einem weiteren Rezessionsjahr und geht in Abhängigkeit von den Auswirkungen der deutschen Haushaltskrise von einem rückläufigen BIP (-0,5%) aus. Ein Grund dafür seien gemäß IW die potenziell verunsichernden Auswirkungen der Haushaltskrise auf die Investitionsentscheidungen der Unternehmen. Zusätzlich wird davon ausgegangen, dass der globale Welthandel in Folge der geopolitischen Lage nur um 1% zunimmt und Deutschland im Zuge des hohen Exportanteils hierdurch beeinflusst sein wird. Die Bundesregierung senkte ihre Wachstumsprognose Mitte Februar von 1,3% auf 0,2%. Ursächlich für die Korrektur seien Streiks im Verkehr, Probleme in den Lieferketten und geopolitische Spannungen. Die wirtschaftliche Lage könne sich daher erst später erholen.

Auftragsbestand

Im Unterschied zu Produktionsbetrieben sind Angaben zu Auftragsbeständen in Unternehmen der Recyclingbranche nicht repräsentativ. Dies gilt auch für die Tochtergesellschaften von ALBA. In Bezug auf die gehandelten Rohstoffe werden Kontrakte etwa mit Papierfabriken, Kunststoffproduzenten, Stahlwerken, Metallhütten und Gießereien in Abhängigkeit von der Rohstoffnachfrage kurz- bzw. mittelfristig geschlossen und erfüllt. Entsprechend ist die Umschlagshäufigkeit der Lager hoch und es kann potenziellen Preisrückgängen entgegengewirkt werden.

Waste Operations

Im Geschäftsfeld Waste Operations erstrecken sich die mit Kommunen abgeschlossenen Verträge für Entsorgungsdienstleistungen häufig über einen befristeten Mehrjahreszeitraum. Das gilt analog für Aufträge im Systemkundenbereich, allerdings mit anderen Vertragslaufzeiten und einer dementsprechend angepassten Ausschreibungshäufigkeit. Des Weiteren ist der Markt in beiden Kundensegmenten über Ausschreibungsgebiete und Lose definiert, so dass mit einer weitestgehend stabilen Entwicklung gerechnet werden kann.

Die Auftragslage im Gewerbekundenbereich unterliegt sowohl saisonalen Zyklen als auch konjunkturell bedingten Schwankungen. Verträge in diesem Kundensegment werden häufig befristet vereinbart. Die Vertragsdauer ist dabei üblicherweise primär abhängig von der jeweiligen Auftragsart. Je nach Auftragsgröße sind die Ausschreibungen unterschiedlich stark durch Wettbewerb geprägt. Es ist von einem anhaltend hohen Wettbewerbsdruck durch kapitalstarke Mitbewerber sowie durch eine weitere Konzentration infolge von Unternehmenszusammenschlüssen auszugehen. Im Gewerbekundenbereich wird nicht mit einer Erholung von Geschäftstätigkeit bzw. Mengenaufkommen gerechnet. Basis für diese Annahme sind die branchenübergreifend pessimistischen Geschäftserwartungen für 2024 gemäß ifo Geschäftsklimaindex.

In Polen haben die infolge von gewonnenen Ausschreibungen abgeschlossenen Entsorgungsverträge eine Laufzeit zwischen sechs Monaten und vier Jahren. In einigen Gemeinden umfassen die Verträge sowohl die Haushaltsabfallentsorgung als auch die Abfallentsorgung bei Gewerbeimmobilien (Bürogebäude, industrielle Anlagen). Gewerbeverträge werden überwiegend unbefristet geschlossen. Die Preise folgen hier der Preisentwicklung der einzelnen Fraktionen und sind zunehmend an Indizes gekoppelt. Der Markt für Gewerbekunden unterliegt einem starken Wettbewerb.



Im Bereich der PPK-Vermarktung gibt es derzeit keine Anzeichen für einen weiteren Preisverfall oder eine Reduzierung der Abnahmemenge. Im Bereich der Hausmüll- und Gewerbeabfallmengen wird aufgrund eines inflationsbedingten Konsumrückgangs eine eher rückläufige Entwicklung erwartet. Die daraus resultierenden Fehlmengen für die Müllverbrennung können voraussichtlich durch Kompensationsmengen aus der EBS-Produktion aufgefangen werden. Ferner wird im Bereich AzV ein ausgeglichener Angebots- und Nachfragemarkt mit einer geringen Preisvolatilität erwartet, da konjunkturbedingte Rückgänge durch Importmengen, insbesondere aus Polen und Italien kompensiert werden. Dementsprechend wird für die Commodities-Aktivitäten von einer stabilen Geschäftsentwicklung ausgegangen.

Die Fortdauer des Russland-Ukraine-Kriegs kann zu einer weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage und zu Mengenstagnation bzw. -rückgang führen. Bei einem anhaltenden Konflikt würde der verstärkte Fachkräftemangel bei Berufskraftfahrer*innen voraussichtlich weiter anhalten sowie die Unsicherheit auf dem Energiemarkt bestehen bleiben. Dies würde zu der ohnehin angespannten wirtschaftlichen Gesamtsituation beitragen. Bei der Preisentwicklung wurde für das Prognosejahr 2024 das Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres unterstellt. Einer etwaigen Verschärfung des Kostenniveaus soll durch Gegenmaßnahmen auf der Absatz- bzw. Einkaufsseite entgegengewirkt werden.

Steel and Metals

Mit Fokus auf die relevanten Branchen für die im Bereich Steel and Metals tätigen Gesellschaften können folgende Einschätzungen dokumentiert werden:

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. rechnet im Bauhauptgewerbe für das laufende Geschäftsjahr mit einem Umsatzrückgang in Höhe von bis zu 3,5%. Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes geht von einem ähnlichen Umsatzrückgang für 2024 aus und beziffert den Umsatzrückgang mit 3%. Als wesentlichen Treiber identifiziert der Verband den Wohnungsbau. Nach einem Einbruch von 11% im Jahr 2023 wird im laufenden Geschäftsjahr ein Rückgang um voraussichtlich weitere 13% prognostiziert. Der Bauindustrieverband geht für 2024 von einem Abbau an Arbeitsplätzen aus. Das ifo Institut ist optimistischer und erwartet im Bereich der Bauinvestitionen für 2024 einen Rückgang von lediglich 1,8%.

Im Maschinen- und Anlagenbau prognostiziert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) den Produktionsrückgang auf -4%. Während 2023 hohe Auftragsbestände und abnehmende Lieferengpässe den Auswirkungen der globalen Konjunktur auf die Geschäfte entgegenwirken konnten, wird der sinkende Auftragsbestand die Produktion 2024 immer weniger stützen können.

Die Metall- und Elektroindustrie rechnet für das laufende Geschäftsjahr mit Personalabbau und Insolvenzen. Zu Jahresbeginn hat sich die Stimmung bei den Unternehmen leicht stabilisiert. Zum einen dokumentierten die Unternehmen einen anhaltenden Nachfragerückgang und gesunkene Auftragsbestände, zum anderen wurden jedoch erste Anzeichen für das Erreichen des Tiefpunktes wahrgenommen. In Summe waren die Erwartungen nach wie vor abwärtsgerichtet. Nach einer Analyse eines Kreditversicherers beurteilen die Metallunternehmen ihre wirtschaftliche Lage im Vergleich zu 2023 negativ. Die Mitgliedsunternehmen von Aluminium Deutschland sind mit Blick auf 2024 besorgt um den Industriestandort Deutschland, unter anderem aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen und unzureichender Strategievorgaben der Bundesregierung.

Die European Steel Association (EUROFER) erklärt, dass sich auch im Berichtsjahr anhaltende Konflikte, anhaltende Unsicherheiten bei den Energiepreisen und eine Straffung der Geldpolitik aufgrund der anhaltenden Inflation, kombiniert mit düsteren Wirtschaftsaussichten, auf den Stahlverbrauch (-6,3%) ausgewirkt haben. EUROFER erwartet, dass diese Unvorhersehbarkeiten die Erholung des Stahlmarktes (+5,6%, zuvor mit +7,6% prognostiziert) im laufenden Jahr bremsen werden.

E.2. Entwicklung des Konzerns

Wie im vorangegangenen Abschnitt erläutert, wird auch für das Jahr 2024 ein von Unsicherheiten geprägtes Marktumfeld erwartet. Aufgrund der Resilienz von ALBAs Geschäftsaktivitäten geht das Management dennoch von einer stabilen operativen Entwicklung der Unternehmensgruppe aus. Darüber hinaus entfallen außergewöhnliche Einmaleffekte, so dass für das Geschäftsjahr 2024 eine signifikante Steigerung des EBIT prognostiziert wird. Die Investitionsausgaben sollen moderat steigen.

Berlin, 25. April 2024

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2023

An die ALBA plc & Co. KG, Berlin (vormals ALBA Group plc & Co. KG)

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ALBA plc & Co. KG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngewinn- und verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und



- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung des Vorstands für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.



- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 26. April 2024

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Niclas Rauscher, Wirtschaftsprüfer

Ludwig Hinze, Wirtschaftsprüfer